

1. Abschied vom Walde.

(Eigentum des Componisten, auch für 4stimm. Männerchor.)

Gemäßigt.

Ph. Lüffers.

pp rit.



A = de, du lie = ber Tan = nen = wald! A = de, a =



de! Wie rief die Schei = de = stund' so bald, a = de, a =

poco a poco crescendo



de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als rief's, du siehst ihn



nimmermehr! A = de, a = de, a = de! A = de, a = de, a = de!

2. Das Lied vom Hehehe.

Oder: Die Entstehung der Turnerei.

Frisch und lustig.

(G. Stommel.)

H. Goepfert.

Als der Herr die Welt erschaffen, Himmel, Er-de, Menschen, Af-fen,
Städt' und Wäl-der, Flüß' und See, fehlt ihm noch das He-he-he!

Solo

Chor

fehlt ihm noch das He-he-he, fehlt ihm noch das He-he-he-he-he!

Chor

6. Festweih.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 7: „Auf, ihr Turner, laßt uns“.

Nr. 29: „Deutsche Turner, Deutschlands“.

Nr. 96: „Sei begrüßt, du Tag der“.

Nr. 103: „Töne hell, du Klang“.

Nr. 120: „Wenn der Jugend Klang“.

Nr. 230: „Treue Liebe bis zum Grabe“.

Nr. 326: „In der Schöpfung weiten“.

Mäßig.

Stung.

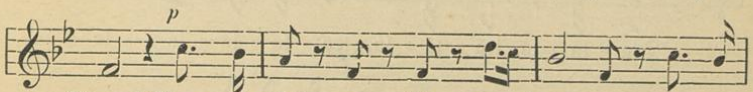
Auf, ihr Brü-der, laßt uns wal-len in den großen, heil'gen



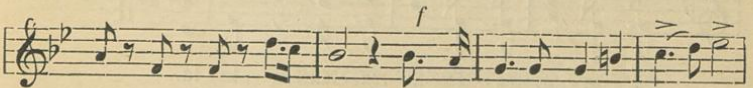
Dom, laßt aus tau-send Kehlen schal-len des Ge-sangs lebend'gen



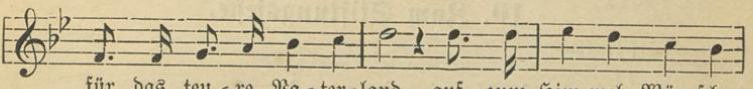
Strom. Laßt aus tausend Kehlen schal = len des Gesangs lebend' = gen



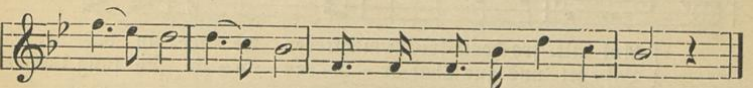
Strom! Wenn die Tö = ne sich ver = schlin-gen, knüp-fen



wir das Bru = der = band; auf zum Himmel Wün-sche drin-gen



für das teu = re Wa = ter = land, auf zum Him-mel Wün-sche



drin = gen, drin = gen für das teu = re Wa = ter = land.

8. Turners Wanderlied.

Munter.

H. Sattler.



Auf, ihr Tur-ner, frisch und frei, holt den Wan-der-stab her-bei,



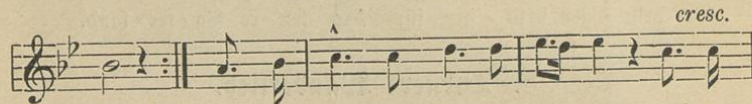
10. Zum Stiftungsfeste.

Mäßig bewegt.

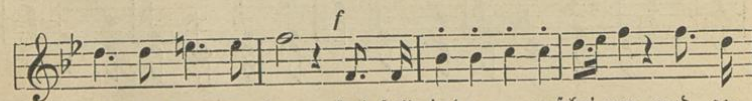
Mozart.



{ Laf = set uns zur That er = he = ben un = sre Lo = sung immer =



dar! }



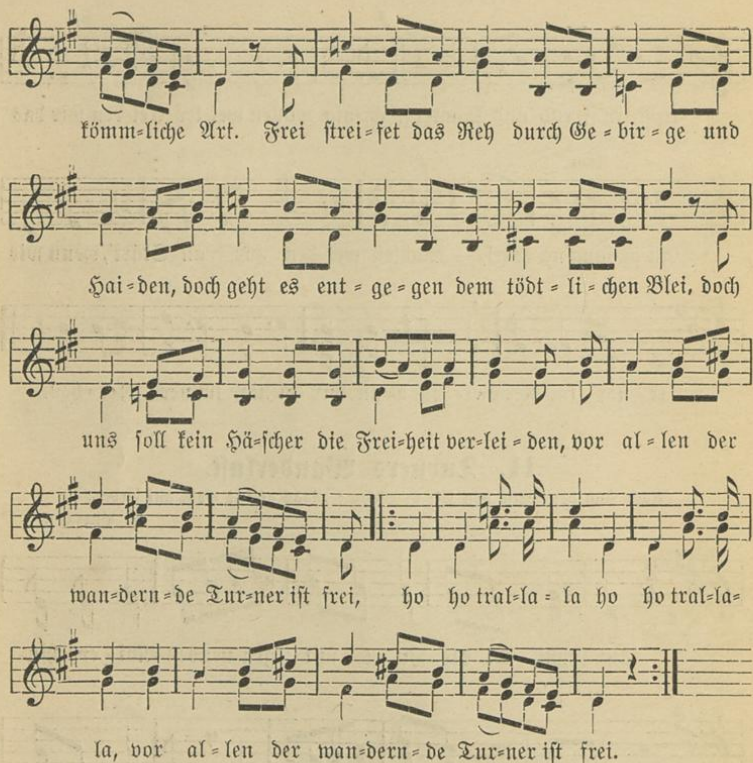
troßt in Freud' und Schmerz. Ei-nig wollen wei-ter trei-ben wir das
 an-ge-sang'ne Werk, — wach-sen wer-den wir an Stärk', wenn wir
 ei-nig im-mer blei-ben, wenn wir ei-nig immer blei-ben.

11. Turners Wanderlust.

(Auch nach der Weise von M. v. Weber: „Was gleicht wohl auf Erden.“)

C. Burkardt.

Auf schmü-cket die Hü-te mit grü-nenden Mai-en, hin-
 aus mit den Schwalben zur fröh-lichen Fahrt. Singt, Brüder, der
 Frei-heit ein Liedchen im Frei-en, so ist es der Tur-ner her-



könn-liche Art. Frei frei=fet das Reh durch Ge = bir = ge und
 Hai = den, doch geht es ent = ge = gen dem tödt = li = chen Blei, doch
 uns soll kein Hä=scher die Frei=heit ver=lei = den, vor al = len der
 wan=der=de Tur=ner ist frei, ho ho tral=la = la ho ho tral=la=
 la, vor al = len der wan=der=de Tur=ner ist frei.

13. Turner Verglied.

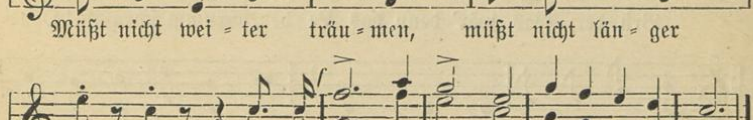
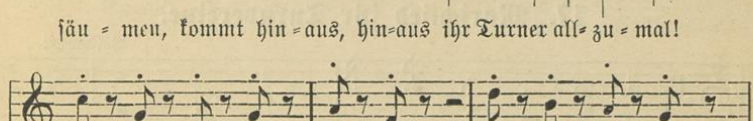
(Eigenthum des Herausgebers.)

Marchtempo.

Friz Panzer.



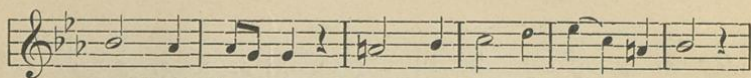
mf
 Brü = der auf! Es springt in eu = re Kam=mer gold = ge=



15. Bundeslied.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 16: „Brüder schließt die frohe Runde“.
Gemächlich. Mozart.

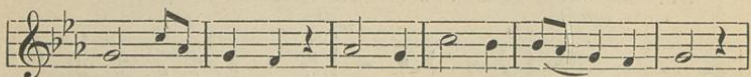




Freundschafts-stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höh'n!



Laßt, was ir = diß ist, ent = flie = hen, un = s'rer Freundschaft



Har = mo = ni = en dau = ern e = wig fest und schön,



dau = ern e = wig fest und schön.

17. Marschlied für Turnvereine.

Volkweise.



Brü = der, was wär' denn das Le = ben, schrumm, schrumm! Ohne



un = s're Tur = ne = rei, schrumm, schrumm, 's gäb kein Rin = gen, 's gäb kein



Leben, 's gäb kein Streben oh = ne un = ser deutsches frisch, fromm, fröhlich,



frei! Schrumm, schrumm. Drum ist heu = te so mun = ter der



Turnver=ein, er will recht ohne Sor=gen des Le=bens sich freu'n, nach den
 Mü=hen des Turnens er=quickt er sich hier und springt fröhlich beim
 Sang und beim Bier, schrumm, schrumm!

18. Stiftungsfeßlied.

Weise: „Die Hsitten zogen vor Raumburg.“



mf
 { Da aus alt=ge=wohn=ter Wei=se man nicht gern sich drängen läßt, }
 { sei=ern wir im fro=hen Krei=se heu=te wie=der Stiftungsfeß. }
f
 Wer sich mühsam muß' ver=ren=ken bei dem Turnen Arm und Bein,
 dem ist's wohl nicht zu ver=den=ken, wenn er mal will lustig sein.

19. Turnerlied.

Weise: „Der Papst lebt herrlich in der Welt“.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 23: „Den Mann, den haltet ehrenwert“.

Nr. 130: „Wie kommt doch immer mehr in“.

Nr. 158: „Den Mann, den halt' ich ehrenwert“.

Weiter.



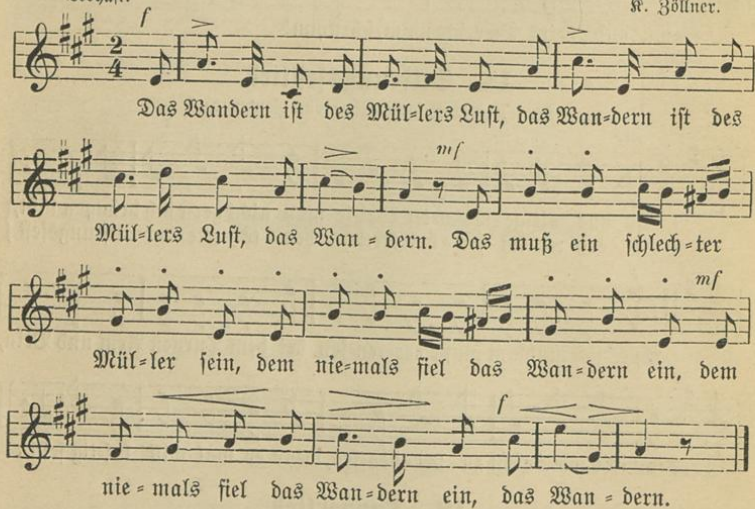
Das Tur=ner=le=ben mir ge=fällt vor al=lem



20. Müllers Wanderschaft.

Lebhaft.

R. Böllner.



21. Weihelied.

Kraftvoll, marschmäßig.
(Eigenthum des Herausgebers.)

F. Panzer.





22. Des Turners Ziel.

Frisch und heiter.

H. Methfessel.





schafft. Das Le = ben giebt ihm Thä = tig = keit, und die = se Lust und
 Mut; in mun = term Trei = ben fließt die Zeit, und froh und leicht sein
 Blut. Hei = da, hei = da, juch = he, juch = he! hei = da, juch = he!

24. Wanderlust.

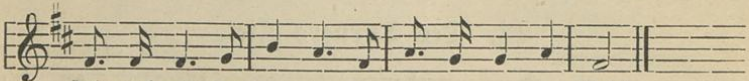
Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 80: „Mein Herz ist im Hochland“.
 Lebhaft. Justus W. Lyra, 1842.



{ Der Mai ist ge = kommen, die Bäu = me schla = gen aus, }
 { da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus! }



Wie die Wol = fen dort wan = dern am himmli = schen Zelt, so



steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt!

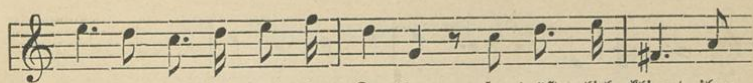
25. Scheidegruß.

Mit Ausdruck.

Giuiliani.



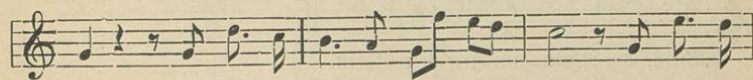
Der Tur = ner zieht von sei = nen Brü = dern fort, er muß hin =



aus ins wech-sel = vol = le Le = ben, so tröst = lich klingt ihm



gu = ter Freunde Wort, das sie beim Abschied auf die Rei-se ge =



ben: „D zieh' ge = tröst aus un = fern Reich'n, auch fer = ner

Vom Chor wiederholt.



sollst du noch uns blei = ben. Uns war dein Glück, das un = sre



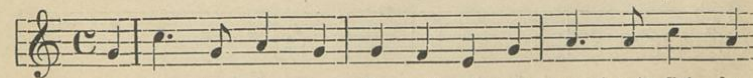
dein, uns war dein Glück, das unsre dein, wir wollen's fürder noch so



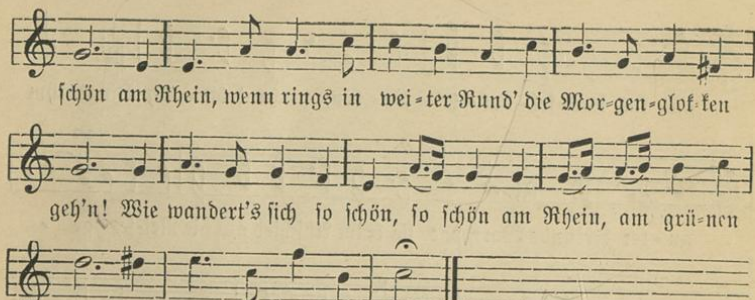
trei = ben, trei = ben, — noch so trei = ben.

26. Sonntags am Rhein.

B. G. Zeit.



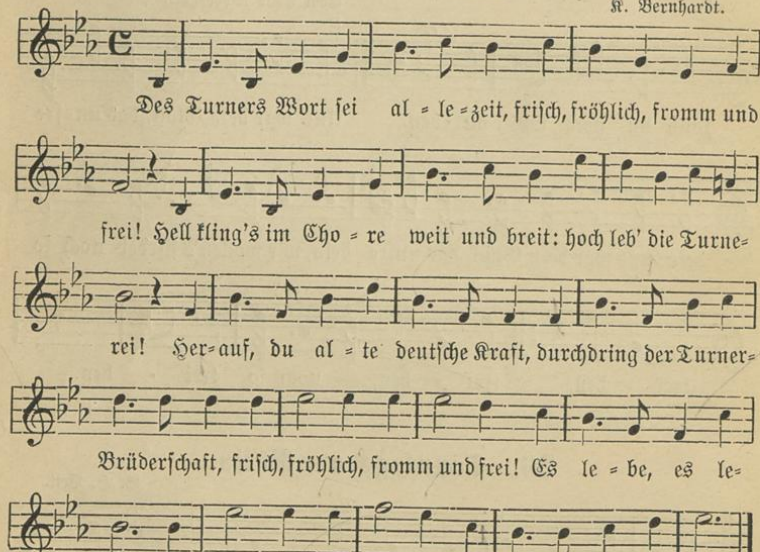
Des Sonntags in der Morgenstund', wie wan=der't's sich so



schön am Rhein, wenn rings in wei-ter Rund' die Mor-gen-glof-ten
 geh'n! Wie wandert's sich so schön, so schön am Rhein, am grü-nen
 Rhein, am Rhein, am grü-nen Rhein.

27. Turner=Chor.

H. Bernhardt.

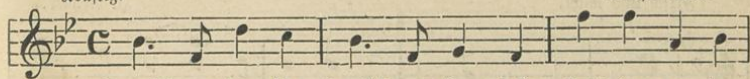


Des Turners Wort sei al = le = zeit, frisch, fröhlich, fromm und
 frei! Hell kling's im Cho = re weit und breit: hoch leb' die Turne-
 rei! Her-auf, du al = te deutsche Kraft, durchdring der Turner=
 Bräderschaft, frisch, fröhlich, fromm und frei! Es le = be, es le=
 be, es leb' die Tur = ne = rei. Es leb' die Tur = ne = rei!

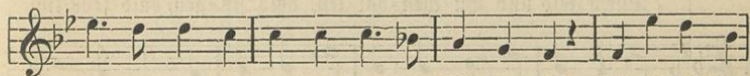
30. Erstes Turnerlied 1811.

Kräftig.

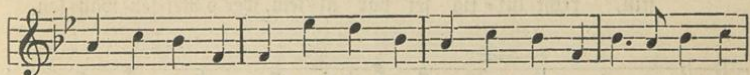
Komp. unbef.



Deutsch zu den=ken, deutsch zu han=deln, stets den gra=den



Weg zu wan=deln, ist des Deutschen Vie=der=pflicht. Die=se, Brü=der,



laßt uns ü=ben, nur das Deutsche laßt uns lie=ben, es ist gut, das



Frem=de nicht, es ist gut, das Frem=de nicht.

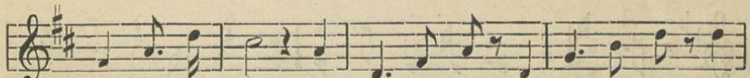
31. Wanderlied.

Mäßig.

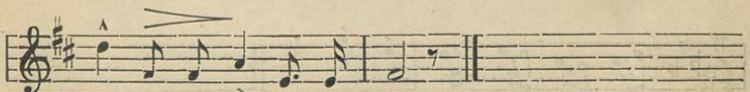
K. M. v. Weber, Preciosa.



Die Sonn' er= wacht, mit ih= rer Pracht er=füllt sie die



Ber=ge, das Thal. O Mor=gen=luft, o Wal=des=dunst, o



gol=de=ner Son=nen=strahl!

Thun, Singweisen.

34. Wanderlied.

Frisch und leicht.

S. Renher.



Durch Feld und Bu=chen=hal=ten, bald sin=gen, bald fröh=lich



still, recht lustig sei vor allem, wer's Reisen wähle



will, recht luſtig ſei vor allem, wer's Reiſen wäh-len



will. La la la la la la la la la la la



la la la la la la la la la la la la la la



la la la la la la la la la la la la la la

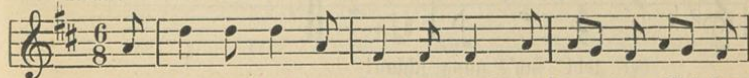


la la la la la la la

Munter.

39. Der Turnkunst Weihetag.

G. Appun.



Er = hebt die Hand zum Dank und Gruß, dankt un = serm Mei = ster



Zahn! Hoch leb' der ed = le deut = sche Mann, der



kühn das Werk mit uns be-gann, und brach der Turn-kunst

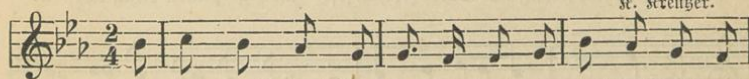


Bahn! Und brach der Turnkunst Bahn.

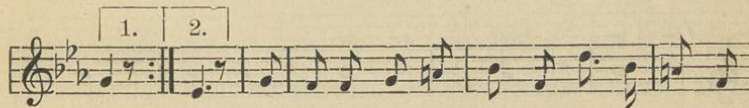
43. Hurra! die Turnerei!

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr.: 289 „Diogenes im Altertume“.

R. Kreutzer.



{ Es weht durch 's deut = sche Va = ter = land ein frischer Frühlings =
 { was jon = nen = klar in Stadt und Land die Tur = ne = rei be =



geist, } all = ü = ber = all ein Turn-ver-ein und Zaf-ken
 weiß: }



weiß und grau, und Kränzchen, star = fe Knei-pe-rei'n, da =

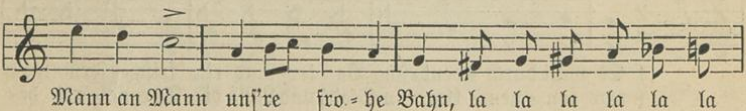
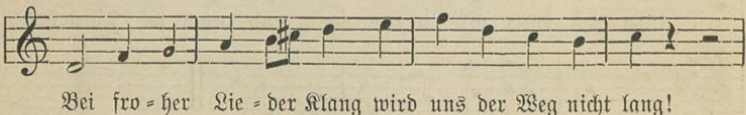


48. Marschlied.

Munter.

ff

B. E. Becker.

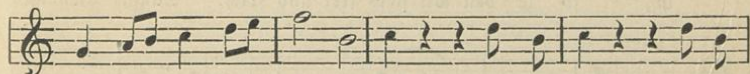




Freu = de füh = ren uns heu = te. Un' = re lust' = ge



Com = pag = nie wan = dert so spät und früh durch die wei = te



Welt, wo = hin es ihr ge = fällt in die Welt, in die



wei = te Welt.

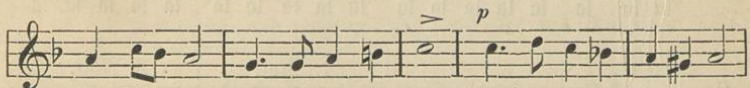
Fine.
Schrum'

p

Winkt an ei = nem



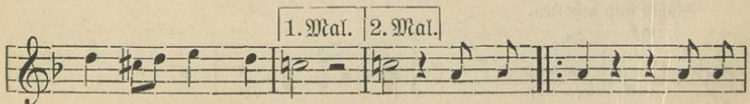
net = ten Haus, uns ein grü = ner Fich = ten = strauch, schnell hin = ein!



Bier und Wein schen = fet fröh = lich ein! Kommt ein sei = nes Mägd = lein,



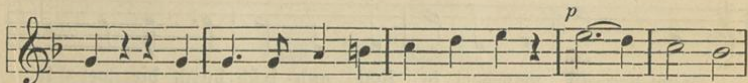
schau'n wir auch nicht gräm = lich drein, wird char = miert, at = ta = fiert,



man = ches Herz ge = rührt, rührt. Hol = la ho, hol = la



ho; so le = ben wir stets frei und froh, hol-la ho, hol-la



ho, so le = ben wir stets frei und froh! Sang, Lieb' und



Freu = de be = glei = ten uns heu = te. Sang,



Lieb' und Freu = de füh = ren uns auch heu = te, la la la la



la la la la la la la la la la la la la la la la



la la la la la la la la la la la la hol-la. la la la.

49. Durchs weite Vaterland.

Mäßig und gehalten.



Frisch in den A = dern wallt das Blut, drum froh den Stab zur

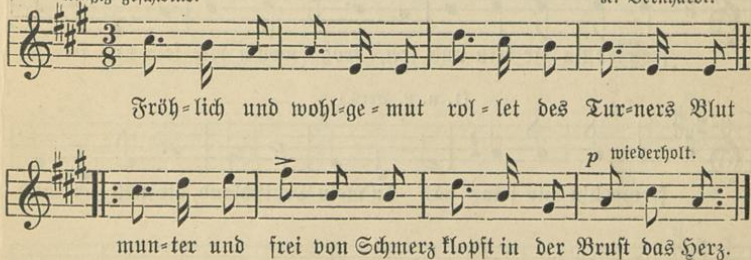


Hand! Es geht mit deut-schem Tur-ner-mut ins deut-sche
 Ba-ter-land! Durchs Ba-ter-land, so groß und weit, nach
 Ost und West zu gehn, und sei-ner Gau-en Herr-lich-keit in
 hei-term Blick zu sehn, mit hei-term Blick zu sehn.

51. Der Turner.

Mäßig geschwind.

R. Bernhardt.



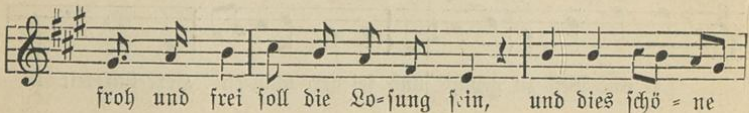
Fröh-lich und wohl-ge-mut rol-let des Tur-ners Blut
 mun-ter und frei von Schmerz klopft in der Brust das Herz.

52. Marschlied.

Fr. Rücke.



Froh und frei, froh und frei zie-hen wir da-hin;



(1. u. 2. Vers.)

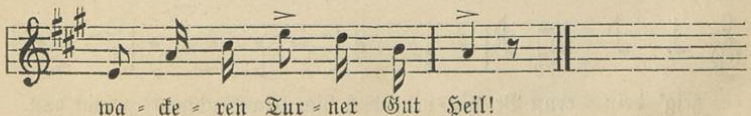
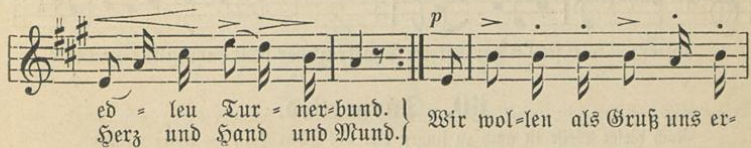




53. Gut Heil!

Etwas lebhaft.

Volksweise.



54. Warum wird geturnt?

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 125: „Wer hat so frisches, leichtes Blut“.
 Marschmäßig. Volksweise.

Ge-turmt, ge-turmt mit vol-ler Kraft im grü-nen Got-te's-
 haus! wie's un-fer tren-e Rit-ter-schaft ge-übt im har-ten
 Strauß; wie sie's ge-übt mit Schwert und Speer im lusti-gen Tur-
 nier; wir stell'n der Rit-ter Thatkraft her und darum tur-nen wir.

60. Turnerlied.

Nach dieser Weise ist auch zu singen Nr. 57: „Gut Heil, du heilig Zeichen“.

Volksweise.

Harr' aus in dei-nem Spie-le, du kräft'-ge Tur-ner-
 schar, es führt zu heh-rem Zie-le dich an der Freiheit Mar. Dann
 zeig' dein ernst Be-gin-nen, daß dich kein Macthwort zwingt, daß



sich aus kräft'-gen Sin-nen der Geist der Frei=heit ringt, daß



sich aus kräft'-gen Sin-nen der Geist der Frei=heit ringt.

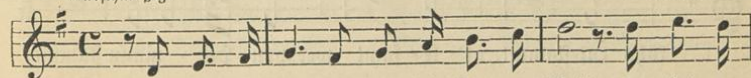
62. Des Turners Schwur.

Nach dieser Weise sind auch zu singen Nr. 58: „Gut Heil! Gut Heil! dem frischen“.

Nr. 63: „Herbei, herbei, du frohe“.

Marschmäßig.

Mozart.



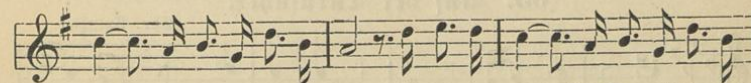
Her= bei, her= bei, du deut=sche Tur=ner=schaft, her= bei am



vaterlän'd'schen Freu=den = ta = ge! Es tönt das Lied von deutscher Männer=



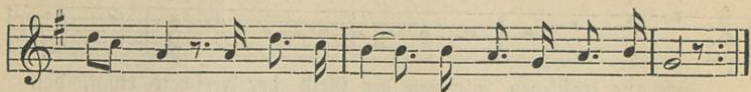
kraft, es lauscht das Ohr der neu=en Hel=den=sage, der Geist, ge=



den = kend je=ner Herrlich=keit des Bruder = vol = kes, sin=net hin und



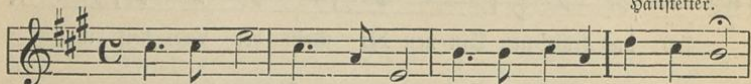
wie = der, und frei=er schwebt und deutscher schwebt und licht her=



nie = der der heh = re Geist der neu er = wach = ten Zeit.

64. Der Turner Auszug.

Haltfetter.

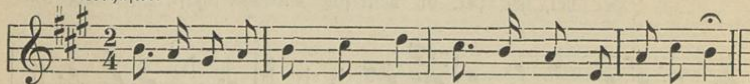


Herz voll Mut, Blick voll Glut, Arm im Streite brav und gut;



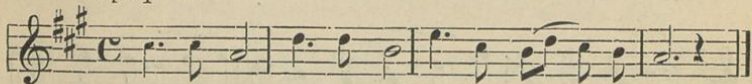
kühn ent = flammt, al = le = samt wer von Her = mann stammt!

Lebhafter.



So in lau = ter Saus und Braus, Brüder, schwärmen wir hinaus:

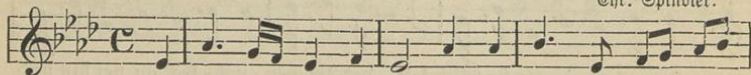
Tempo primo.



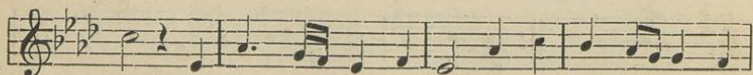
stark und frei, gut und treu un = f're Lo = sung sei.

65. Auf der Turnfahrt.

Chr. Spindler.



Hin = aus in wei = te Fer = ne, an Wald und Flur ent =



lang, hin = zieht der Tur = ner ger = ne mit fro = hem Vie = der =

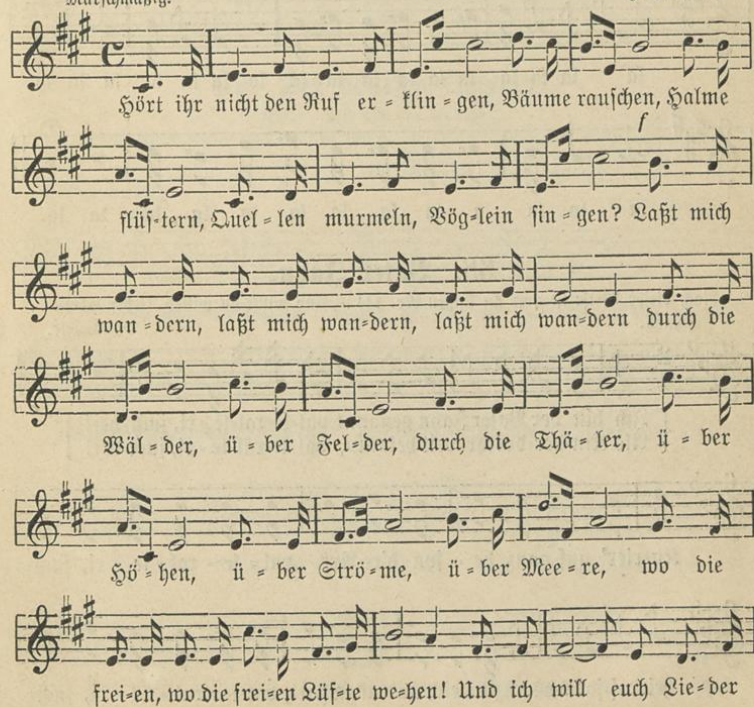


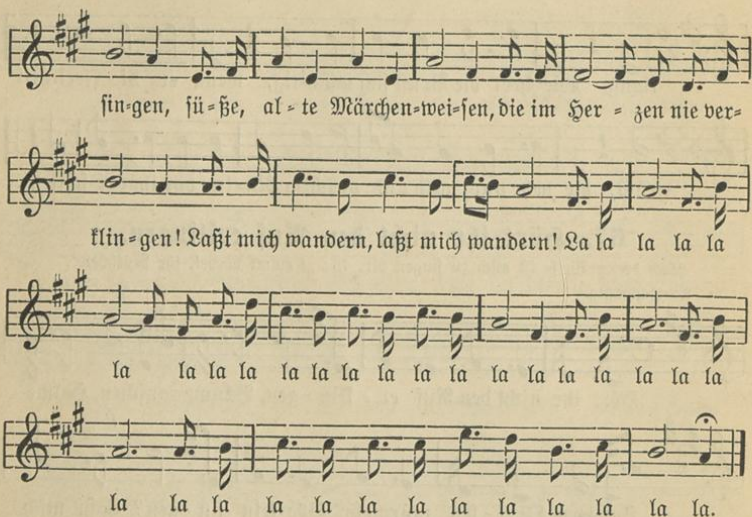
67. Hört ihr nicht den Ruf erklingen.

Nach dieser Weise ist auch zu singen Nr. 73: „Kommt herbei, ihr deutschen“.

Marschmäßig.

H. Stübbs.





sin-gen, sü-ße, al-te Märchen-wei-sen, die im Her-zen nie ver-
 klin-gen! Laßt mich wandern, laßt mich wandern! La la la la la
 la la la la la la la la la la la la la la la la
 la la la la la la la la la la la la la la la.

68. Vater Zahn.

Nach dieser Weise ist auch zu singen Nr. 111: „Und willst du wissen, lieber Christ“.
 Schnell. Volksweise.



{ Ich bin der Vater Zahn genannt, val-le-ral-le-ri, juch-hei! }
 { Als Kin-der-doktor weit bekannt, val-le-ral-le-ri, juch-hei! }
 Ku-rier' auf ganz be-son-d're Art, val-le-ral-le-ri, juch-
 hei-ras-sa! was allzu weich und allzu zart, val-le-ral-le-ri, juch-

hei! La = do = ri = a, la = do = ri = a, val = le = ral = le =

ri juch = hei = ral = ja! La = do = ri = a, la = do = ri = a,

val = le = ral = le = ri juch = hei.

69. Der deutsche Turner!

Weise: „Ich bin ein Preuße!“

Nach dieser Weise sind auch zu singen Nr. 191: „Frisch auf, mein Lied“.

Nr. 206: „Kennst du das Volk“.

Nr. 210: „Kennt ihr das Schloß“.

Marchmäßig.

mf

A. Reithardt.

Ich bin ein Turner! Kennt ihr mei-ne Zei-chen, kennt ihr des

deutschen Turners Heilig-tum? Kraft ist's und Freiheit, gleich des Haines

Ei = chen, mein Ba = ter = land ist mir der höch = ste Ruhm. Die

Frei = heit will ich wah = ren, kühn trot = zen den Ge =



fah = ren. Der inn' = re Wert, nicht auß' = rer Glanz und
Schein, das soll des Tur = ners frei = es Stre = ben sein.

70. Ich will mir 'mal die Welt befeh'n.

MarchmäÙig.

Bieger.



Ich will mir 'mal die Welt be = feh'n, will wan = dern in die
Wei = te; denn stets im al = ten Gleis zu geh'n macht
wahr = lich we = nig Tren = de; drum sich's gar wohl der
Müh = e lohnt, zu seh'n wer hin = term Ver = ge wohnt.

81. Festmarschlied der Turner.

Frisch, Marchtempo.

Jos. Bill, k. Amtsrichter in Kemnath.



Mit Trom = mel = und Trompe = ten = klang, hei, wie die
Bei = ne flie = gen, so zieh'n die Stra = ßen wir ent =

lang, hin = aus zu Kampf und Sie = gen! Der
mf Trom-mel-schlag gibt an den Tritt, das Pflas-ter dröhnt vom
mf glei-chen Schritt, vom Schritt der stram-men Tur = ner, vom
f Schritt der stram-men Tur = ner! Gut Heil! Hur = ra, gut
 Heil! Hur = ra, vom Schritt der stram-men Tur = ner.

82. Der Abschied.

Marchmäßig.

3. Stern.

mf Morgen marschie-ren wir, a = de, a = de, a = de, a = de!
mf Morgen mar=schie=ren wir, a = de, a = de, a = de! Wie
 lieb-lich sang die Nach=ti = gall vor mei=nes Liebchens Haus, ver-
 Tur m, Singweisen.

Kun-gen ist nun Sang und Schall, das Lie-ben ist nun aus, das
 Lie-ben ist nun aus. A = de, a = de, es muß ge=schie-den
 sein, a = de, a = de, es muß ge=schie-den sein!

84. Trinkt aus, schenket ein!

Langsam gravitatisch.

Volksweise.

Noch ist un = fre Reh = le nicht hei = ser und alt, noch
 ist un = ser Her = ze nicht steinern und kalt, noch blüht uns das Leben, noch
 verlt uns der Wein, drum fül = let die Gläser, trinkt aus, schenket ein!

85. Lieb' Heimatland ade!

Mäßig bewegt.

Volksweise.

Nun a = de, du mein lieb' Hei = mat-land, lieb' Hei = mat-land, a =
 Es geht jetzt fort zum fremden Strand, lieb' Hei = mat-land, a =

mf

de! } Und so sing' ich denn mit fro = hem Mut, wie man
de! }

p *pp*

fin = get, wenn man wandern thut, lieb' Hei = mat = land, a = de!

Etwas bewegt.

86. Im Maien.

A. Billeter.

p

Nun bricht aus al = len Zweigen das mai = en = fri = sche Grün, die

cresc.

er = sten Ber = chen stei = gen, die er = sten Beil = chen blü = h'n, die

poco rit. *a tempo mf*

er = sten Beil = chen blü = h'n, und gol = den lie = gen Thal u. Hö = h'n. D

cresc. *f*

Welt du bist so wunderbar im Mat = = en, im Mai = en.

90. Das thut nichts und was dazu.

Weise: Prinz Eugen, der edle Ritter.
Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 186: „Frau Germania.“

Volksweise.

mf

Ob wir ro = te, gel = be Kra = gen, Sel = me

3*

o = der Hü = te tra = gen, lan = ge Stie = fel o = der Schuh,
 o = der ob wir Röt = te nä = hen und zu Stie = feln
 Dräh = te dre = hen: das thut, das thut nichts da = zu.

91. Turner-Wanderlied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 77: „Liebeslust und Liebesqual“.

Nr. 105: „Turnen, das ist meine Lust“.

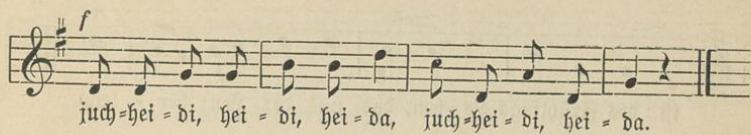
Nr. 109: „Turnersleut' auf einer Reij“.

Nr. 364: „Was 'ne gute Kehle ist“.

Vollstweife.

Munter.

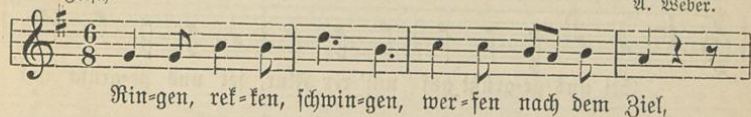
Rasch steh'n wir vom La = ger auf, juch = hei = di, juch = hei = da,
 stür = men fort im fro = hen Lauf, juch = hei = di, hei = da,
 wenn der er = ste Strahl er = blinkt, der hin = aus ins Frei = e winkt,
 juch = hei = di, hei = di, hei = da, juch = hei = di, juch = hei = da,



92. Turnerlied.

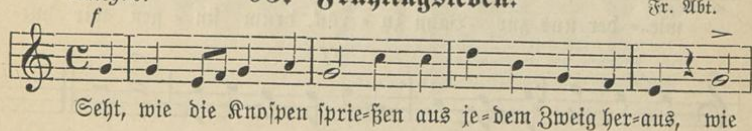
Frisch.

A. Weber.

*Allegro.*

95. Frühlingsleben.

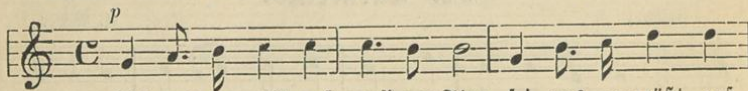
Fr. Abt.



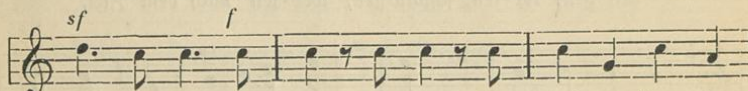


ist des Frühlings Le = ben, das uns der Lenz ver = leiht.

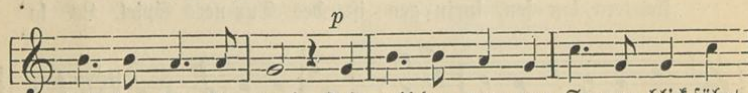
Munter. 97. Bei Eröffnung des Turnplatzes. G. Luca.



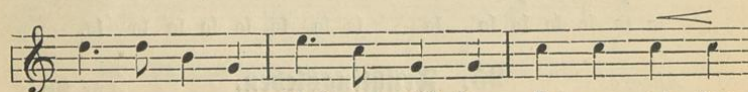
Sei uns ge-grüßt auf unſ'-rer Flur, sei uns ge-grüßt auf



unſ'-rer Flur, hur = ra! hur = ra! hur = ra! o Lenz, du



Lieb-ling der Na = tur! Dein mil-der war-mer Sonnen-blick führt



wie = der uns zur Bahn zu = rück, drum sin = gen wir hur =



ra! hur-ra! drum sin=gen wir hur-ra! hur = ra!

99. Des Turners Lust und Leben.

Heiter.

H. M. v. Weber.



{ 's giebt kein schönres Le = ben als das Tur-ner = le = ben von noch
denn man muß ge = ste = hen, nichts kann drü-ber ge = hen, ü = ber



grö = ße = rer Bedeut = sam = keit; } Wer ver = steift und krankend, bleich durch's
frisch, frei, fromme Fröhlich = keit.



Le = ben wan = kend, halb ver = kom = men ist an Leib und Geist, dem fehlt



un = ab = wend = lich und ganz selbst = ver = ständ = lich der Be =



griff von dem, was Tur = nen heißt.

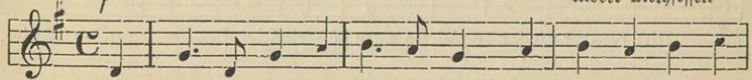
101. Hochgejang.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 5: „Auf, Brüder, die ihr hier vereint“.
Nr. 37: „Ein Morgenhauch sprang frisch empor“.
Nr. 56: „Grüßt, Turmgebrüder allzumal“.
Nr. 87: „Nun hebt an ein preisend' Lied“.
Nr. 170: „Die Alten hielten frohen Sang“.

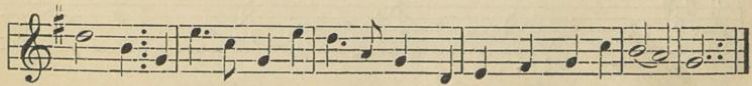
Kräftig.

f

Albert Methfessel.



Stimmt an mit hel = lem, ho = hem Klang; stimmt an das Lied der



Lie = der, des Va = ter = landes Hochgejang; das Waldthal hall' es wie = der.

102. Turner sind frei!

Nicht zu rasch.

Alte Weise.

f

Stoßt an, Tur=ner=schaft le = be! Hur-ra hoch! Wer im

Turner den frei = en Mann nicht ehrt, der ist auch nimmer der

ff

Frei=heit wert: Tur=ner sind frei! Tur=ner sind frei!

106. Festgejang.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 50: „Frisch und fromm und fröhlich“.

Stanz.

Tur=ner, auf zum Strei-te! Tre = tet in die Bahn

Kraft und Mut ge = lei = te uns zum Sieg hin = an! Ja, zum höhern

Ziel füh=ret un=ser Spiel, ja, zum höhern Ziel füh=ret un=ser Spiel.

107. Fahnengruß.

L. Deßen.

Tur=ner her = bei! Mit fest = li = chem Klan=ge dring' ein „Gut

Heil' zu Himmelshö'h'n. Auf und mit fröh-lich-ern Jubel=ge-san-ge
grü=ßet der Fah=ne lust'=ges Weh'n! Zur=ner her=bei!
Zur=ner her=bei! Frisch und fröh=lich, fromm und frei!
Zur=ner her=bei! Frisch, fröh=lich, fromm und frei!

108. Turner laßt uns fröhlich sein.

(Nach der Übersetzung von Gaudeamus.)

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 94: „Segensreicher Himmelstau“.

Nr. 208: „Brüder laßt uns lustig“.

Nr. 293: „Ein freies Leben führen“.

Nr. 331: „Laßt bei Lust und“.

Weise: Gaudeamus igitur.

Feierlich, kräftig.

Volksweise 1719.

Zur=ner laßt uns fröh-lich sein, bei dem Klang der Lie=der.
Nach den schönen Jugend=Zeiten, nach des Le=bens Weh' und Leiden
nimmt die Erd' uns wie = der, nimmt die Erd' uns wie = der.

110. Turners Wanderfahrt.

Marschmäßig.

Auch nach der Volksweise: „Fahret hin etc.“

Volksweise.

f *mf*

Tur=ner zieh'n, Tur=ner zieh'n froh da = hin, wenn die Bäu = me
 schwel=ten grün; Wan=der=fahrt, streng und hart, das ist Tur=ner=
 art! Tur = ner = sinn ist wohl = be = stellt, Tur=nern Wandern
f
 wohl=ge=fällt: dar=um frei Tur=ne = rei stets ge = prie = sen sei!

112. Turnleben.

Entschlossen.

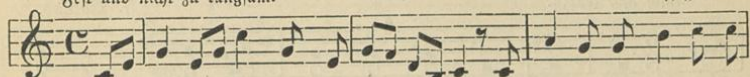
Eigene Weise.

Uns deut=schen Tur=nern stolz und kühn, er = blüht das Le = ben
 hell und grün, wir sind gar frisch und wohlgenut, im Herzen walt uns
 Le = bens=blut, wir steh'n in des Le = bens Mor=gentglanz, die
 kommen=den Hü=ter, die kommen=den Hü=ter des Wa=ter=lands.

115. Die vier Worte des Turners.

Fest und nicht zu langsam.

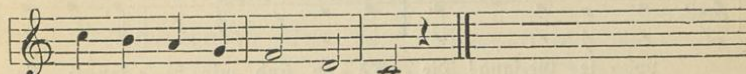
Metzjessel.



{ Vier Worte nenn' ich euch in = halt = schwer, sie pflanzt von Munde zu
 { Sie tragt als Ge = prä = ge von au = ßen her wie tief in des Herzens



Munde! } Der Tur = ner ist sei = nes Namens nicht wert, wenn er
 Grunde. }



nicht auf die vier Wor = te hört.

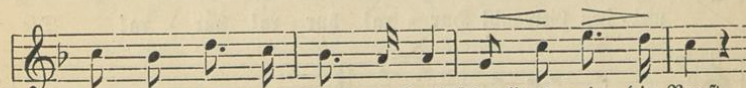
116. Wanderlust.

(Eigentum des Herausgebers.)

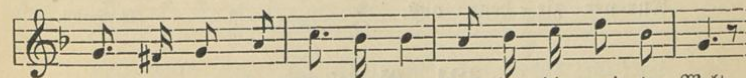
J. Schreyer.



Wan = dern, wan = dern al = le = zeit, das ist mei = ne Lust!



Seh' ich Berg und Strö = me breit, schwellt es mir die Brust.



zieh' ich ü = ber sie da = hin, froh in die wei = te Welt,



mit Ge = sang wie's Bö = ge = lein dort un = term Him = mels = zelt.

118. Turnerlust.

Rasch und feurig.

F. Matthes.

Was zieht dort un-ten das Thal ent-lang? Ei-ne
Schar in wei-ßem Ge-wand! Wie mu-tig brau-set der
vol-le Ge-sang! Die Tö-ne sind mir be-kannt; sie
sin-gen von Frei-heit, Va-ter-land; ich ken-ne die Schar im
wei-ßen Gewand! Hur-ra! hur-ra! hur-ra! Die
Tur-ner zie-hen aus.

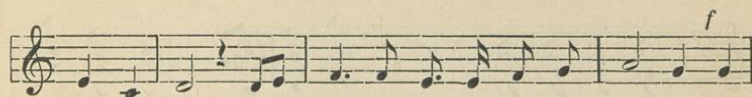
W. Hauff.

121. Reisesegen.

Mäßig bewegt.

Theodor Fröhlich.

Wem Gott will rech-te Günst er-wei-sen, den schickt er in die



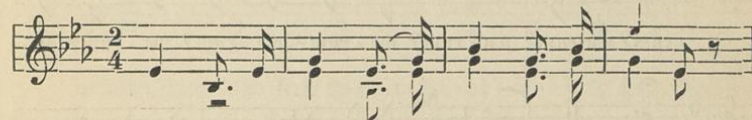
wei = te Welt, dem will er sei = ne Wunder wei = sen in



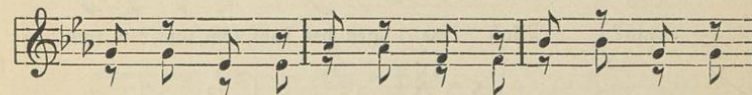
Berg und Wald und Strom und Feld.

122. Turnermarschlied.

Wenn durch die Stadt die Tur = ner mar = schie = ren ^{Fischsch.}



Wenn durch die Stadt sie mar = schie = ren,



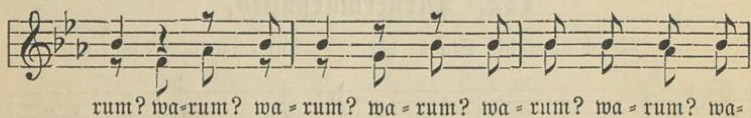
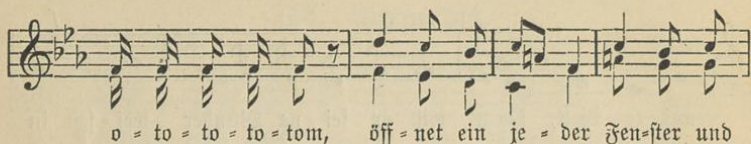
eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei,



halt! halt! Habt acht, habt acht, halb rechts, halb rechts, grad



aus, grad aus! Marsch, marsch! trrrr = om tom tom, trrrro =

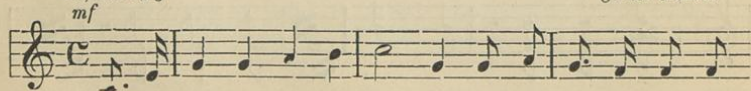


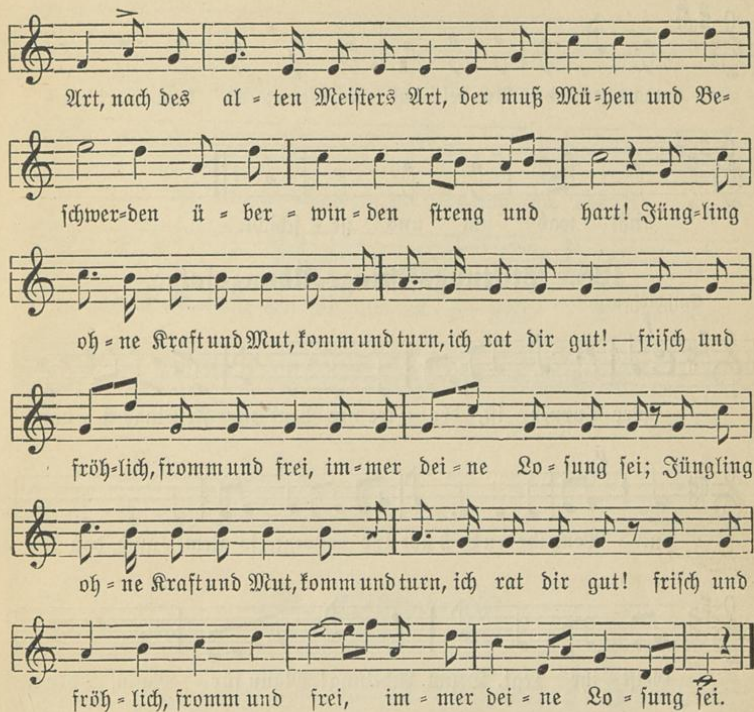
123. Wer da will ein Turner werden.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 124: „Wer da will ein Turner werden“.

Schrittmäßig.

F. W. Rüden.





Art, nach des al = ten Meisters Art, der muß Mü = hen und Be =
 schwer = den ü = ber = win = den streng und hart! Jüng = ling
 oh = ne Kraft und Mut, komm und turn, ich rat dir gut! — frisch und
 fröh = lich, fromm und frei, im = mer dei = ne Lo = sung sei; Jüngling
 oh = ne Kraft und Mut, komm und turn, ich rat dir gut! frisch und
 fröh = lich, fromm und frei, im = mer dei = ne Lo = sung sei.

Lebhaft.

126. Die Turner.

Volksweise.



Wer glei = chet uns Tur = nern, uns fro = hen? Mag
 Wind und Wet = ter uns dro = hen in dem Feld, wir ge = hen und

wa = gen, die Ar = beit zu tra = gen; es küm = mert uns
nicht was um uns ge = schicht.

128. Stiftungsfeittags-Übungsfolge.

Entschlossen.

Chr. F. D. Schubart.

Wer Turner ist, der tre = te heut' zur Fest = tags = ü = bung
an. Wenn ihr den Leib übt und be = wegt, so ziemt's auch, daß den
Geist ihr regt. Drum Ach = tung! Mann für Mann, drum
Ach = tung! Mann für Mann.

129. Die Wanderburschen.

Marchmäßig.

Nach F. Otto.

Wie hat das Gott so schön be = dacht, daß er die Wan = der =

bur = schen macht! Denn wenn kein Wan = der = bur = sche wär', wo
 käm' das lie = be Wandern her? So man = che Thä = ler, man = che
 Höh'n, sie blie = ben still und un = ge = seh'n! So man = cher
 schö = ne, grü = ne Wald würd' un = ge = se = hen groß und

1. Mal.	2. Mal.
---------	---------

alt. alt.

132. Willkommen!

Frisch und kräftig.

(Eigentum des Herausgebers.)

H. Schreher.

Will = kom = men! Seid will = kom = men! Ihr Tur = ner froh und
 frei! Ein Hoch der fri = schen, frommen, der deutschen Tur = ne =
 rei! Als Ei = nig = keit ver = schwun = den, hat sie mit fei = tem
 Thurm, Singweisen.



Band die deutschen Gau'n ver-bun-den, bis nach des Ram-pfes
Wun-den das Deut-sche Reich er-stand.

Fröhlich.

133. Die lustige Schar.

Nach Hoyer.



{ Wir sind gar ei-ne lust'-ge Schar auf uns-rer grü-nen
so fröh-lich schweift kein Fel-sen-aar auf hoh-er Son-nen
Dai-de, } Das ist des Tur-ners Got-tes-mut, der
wei-de. }
in ihm die-se Wun-der thut, das ist des Tur-ners
Got-tes-mut, der in ihm die-se Wun-der thut.

134. Wanderlied. *)

Marschmäßig.

Volksweise.

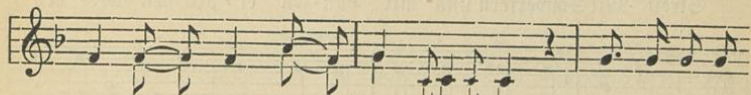


1. Wir Tur-ner, wir wandern wohl durch das Land,

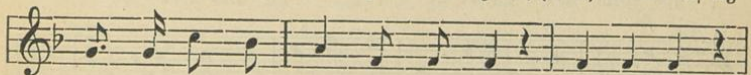
*) Die Zwischen- und Endzeilen werden bei jedem Verse wiederholt.



1-12. im = mer luf = tig, im = mer rüj = tig, hei = sa juch = hei! 1. Und



Kraft und Mut mit uns Hand in Hand, (1-12) im = mer luf = tig



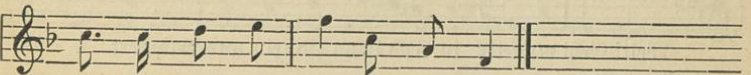
im = mer rüj = tig, hei = sa juch = hei! Tur = ner = sinn,



deut = scher Sinn, deut = scher Sinn, treu dem Va = ter = lan = de,



Tur = ners = leut', wack' = re Leut', im = mer luf = tig,



im = mer rüj = tig, hei = sa juch = hei!

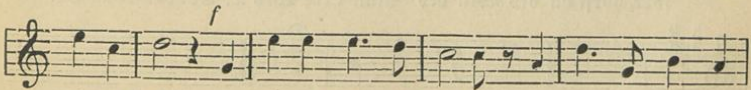
Marchmäßig.
mf

135. Beim Ausmarsch.

3. Aufl.



Wir zieh'n zum fröh = li = chen Wer = ke hin = aus auf die



grün = e Heid', er = tur = nen Kraft und Stärke zu manchem Küh = nen

Streit. Mit Schwertern und mit Lanzen er = pro-ben wir den
 Arm, und un-ser ra-sches Tanzen und un-ser ra-sches
 Tanzen macht Mut und Blut so warm, macht Mut und Blut so warm.

137. Wanderruf.

F. Heintz. Himmel.

Wohl-auf! es ruft der Son-nenschein hin-aus in Got-tes
 Welt! Geht mun-ter in das Land hin-ein und wan-dert ü-ber
 Feld. Es bleibt der Strom nicht ru-hig steh'n, gar lus-tig rauscht er
 fort, hörst du des Win-des mun-t'res Weh'n? Er braust von Ort zu
 Ort, er braust von Ort zu Ort.

138. Wanderlied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 100: „So oft wir uns finden“.

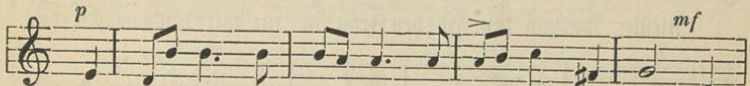
Nr. 136: „Wohlauf denn ihr Turner“.

Mäßig bewegt.

Volksweise.



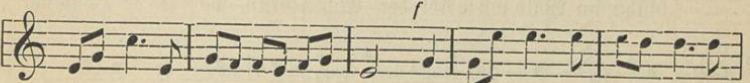
{ Wohl = auf! noch ge = trun-ken den sun = feln = den Wein! }
 { A = de, nun, ihr Lie = ben, ge = schie = den muß sein! }



A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich Haus! es



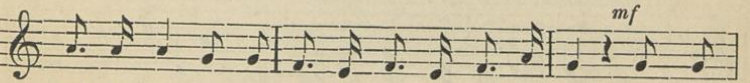
treibt in die Fer = ne mich mäch-tig hin=aus! A = de nun, ihr



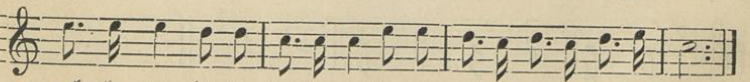
Ber = ge, du vä = ter = lich Haus, es treibt in die Fer = ne mich



mäch-tig hin = aus, hin = aus! Zu = vi = val = le = ra, ju = vi =



val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra! Zu = vi =



val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra!

140. Dem achten Kreis.

Moderato.

Gies.

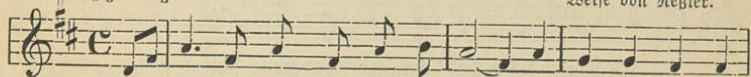
Wo Rhein und Lip = pe, Sieg und Ruhr durch grün = ne Fel = der
 fließt, wo von den Hö = hen Frau Na = tur mit lust'gem Mit = ten
 grüßt, mit lust'gem Mit = ten grüßt. Wo in dem Thal die Saa = ten
 blühen, im Wald sich wölbt der Eichen Grün, wo je = de Hand sich
 flei = ßig regt, das Herz am rech = ten Fleß = ten schlägt: Da
 sproßt und grünt ein fri = sches Reis, der deutschen Tur = ner ach = ter
 Kreis, da sproßt und grünt ein fri = sches Reis: Der
 deut = schen Tur = ner ach = ter Kreis.

141. Der Aneipe zu Ehren.

Auch nach der Weise: Nr. 363. „Was ist des Lebens höchste Lust.“

Mäßig bewegt.

Weise von Neßler.



Wo un = sre Schar bei = sam = men ist, da geht es luf = tig



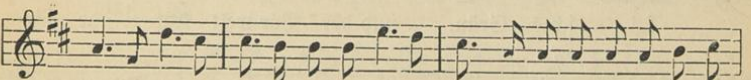
her! da geht es luf = tig her! die Gril = len je = der gern ver =



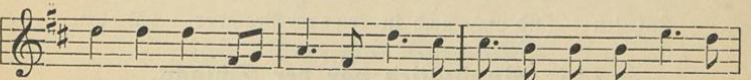
gißt im herz = li = chen Ver = kehr. Kein bö = ses Wort, kein



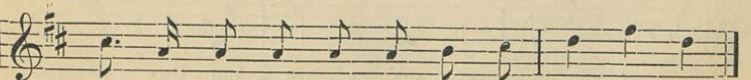
Streit ent = zweit — hier wal = tet nur Ge = müß = lich = keit! Tralla =



la, la la la la la la la la, la la la la la la la la



la la la! Tralla = la, la la la la la la la la

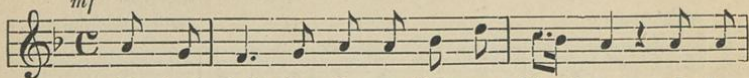


la la la la la la la la la la la!

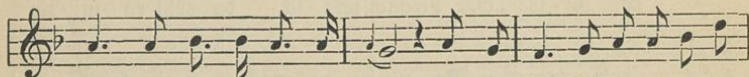
143. Die fünf Eichen vor Dellwitz.

Etwas langsam.

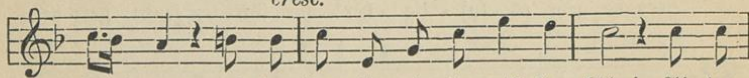
Friedr. Sticher.

mf

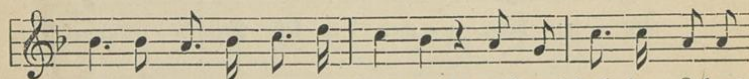
A = bend wird's, des La = ges Stimmen schwei = gen, rö = ter



strahlt der Son = ne leß = tes Glüh'n; und hier sitz' ich un = ter eu = ren

cresc.

Zwei = gen, und das Herz ist mir so voll, so kühn! A = ter



Bei = ten al = te treu = e Zeu = gen, schmückt euch doch des Lebens

cresc.

fri = sches Grün, und der Vor = welt kräf = ti = ge Ge =

fr

stal = ten sind uns noch in eu = rer Pracht er = hal = ten.

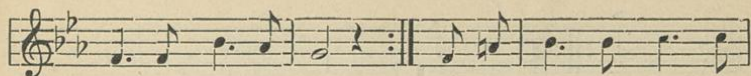
144. Bundeslied vor der Schlacht.

Kräftig.

J. H. C. Bornhardt.



{ M = nungs = grau = end, to = des = mu = tig bricht der
 { und die Son = ne, kalt und blu = tig, leuch = tet



gro = ße Mor = gen an, } In der näch = sten Stun = de
un = f'rer blut'gen Bahn! }

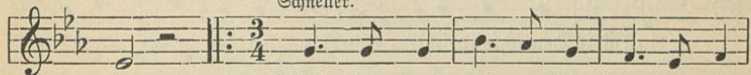


Scho = ße liegt das Schick = sal ei = ner Welt, und es



zit = tern schon die Lo = se, und der eh'r = ne Wür = fel

Schneller.



fällt.

{ Brü = der, euch mah = ne die däm = mern = de
mah = ne euch ernst zu dem hei = lig = sten



Stun = de, | treu so zum Tod wie zum Le = ben ge =
Bun = de, |



ßelt, treu so zum Tod wie zum Le = ben ge = ßelt!

145. Deutsches Bundeslied.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 308: „Greift zum Becher“.

Feierlich langsam.

Volksweise.

mf



Al = les schwei = ge! je = der nei = ge ern = sten Tö nen nun sein

f
 Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lieder! Hört es, mei-ne
ff
 deutschen Brü-der! Hall' es wie = der, fro = her Chor!

148. Auf, mein Deutschland!

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 76: „Laut ertönt's im deutschen Land“.
 Marchmäßig. Fr. Rüden.

f
 Auf, mein Deutschland, schirm' dein Haus, stel = le bei-ne Wa-chen
 aus! Rei-ne Zeit ist zu ver = lie = ren, denn der Erbfeind schlägt an's
mf
 Schwert. Laß mar=schie-ren, laß mar=schie-ren, daß die Gren=ze sei be=
f
 wehrt, laß mar=schieren, laß mar=schieren, daß die Gren=ze sei be=wehrt.

151. Theodor Körner.

Gehalten, mit Ausdruck.

Ludwig Berger, 1819. (1777—1839.)

Bei Wob-be = lin im frei-en Feld, auf Meß = len = bur = ger

Grün-de, da ruht ein ju-gend=li=cher Held an sei=ner To = des=
 wun-de. Er war mit Lüt-zow's wil=der Jagd wohl in die Schlacht ge=
 zo = gen; da hat er frie=ch und un = ver = zagt die Frei=heit, die
 ff
 Frei=heit ein = ge = so = gen. Friedrich Förster, 1818.

153. Weihegesang.

Mit Kraft und Würde.

Franz Abt.

Brü=der, wei=het Herz und Hand freu = dig gern dem Va = ter=
 land! Tau = send Her = zen, tau = send Flam = men
 To = dern lie = be = voll zu = sam = men, glüh'n ein

einz' = ger Op = fer = brand, dir, o teu = res Ba = ter = land,
dir, o teu = res Ba = ter = land.

154. Das Herz dem Vaterland.

Mit Kraft und Feuer.

Gachstätter.

Das Herz ge = hört dem Ba = ter = land und un = ser Hab und
Gut, uns ei = net fest ein star = kes Band, das lö = set selbst kein
Blut. Wir al = le ste = hen wie ein Mann, wie Ei = chen in der

cresc.
cresc.

p

Schlacht! Drum ru-hig, lie = bes Va = ter-land, dein Volk hält treu die

p

ff

Wacht, dein Volk hält treu die Wacht.

ff

155. Männer und Buben.

Schrittmäßig, mit Kraft.

Alte Weise.

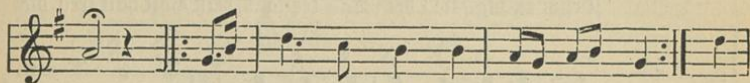
Das Volk steht auf, der Sturm bricht los, wer legt noch die

Hän = de feig in den Schoß? Pui üb'r dich Bu = ben

hin = ter dem Ofen, un-ter den Schranzen und un-ter den Bo-sen!



Bißt doch ein ehr = los er = bärm = li = cher Wicht, er = bärm = li = cher



Wicht! { Ein deut = sches Mäd = chen küßt dich nicht, } und
 { ein deut = sches Lied er = freut dich nicht, }



deutscher Wein erquickt dich nicht! Stoßt mit an, Mann für Mann, wer den



Flam = berg schwin = gen kann!

156. Unsere Mainbrücke.

Bestimmt.

Nach „O glücklich, wer zum Liebchen zieht“.

Ph. Lüffers.



Das war zu Wörth der hei = ße Tag, als wir die Blutschlacht



schlu = gen; wie krach = te von ih = rem Don = ner = schlag das



Kai = ser = reich aus den Fu = gen! Das war zu Wörth der



hei = ße Tag, die Hö = hen wa = ren er = stür = met, auf



blut' = ger glü = hen = der Hai = de lag des To = des Saat ge = tür = met.

157. Kaiserlied.

Nicht langsam, bestimmt.

H. G. Nagel.



Dem Kai = ser sei mein er = stes Lied, ihm kling' der er = ste



Klang; des Va = ter = lan = des Schirm und Hort preiß'



ich mit lau = tem Sang. Sein Na = me füllt mit re = ger Lust jed =

f

we = des Deutſchen treu = e Bruſt: der Kai = ſer le = be hoch! Der

Kai = ſer le = be hoch! Der Kai = ſer le = be hoch!

159. Barbaroſſa.

Nach dieſer Weiſe iſt auch zu ſingen: Nr. 163: „Der Kaiſer Barbaroſſe“.

Mäßig.

Joſeph Gersbach.

mf

Der al = te Bar = ba = roſ = ſa, der Kai = ſer Frie = de = rich, im

un = ter = ird'ſchen Schloß = ſe hält er ver = zau = bert ſich.

160. Vaterlandslied.

Nach dieſer Weiſe ſind auch zu ſingen: Nr. 40: „Es haust ein Volk“.

Nr. 71: „Ihr Turner, ſchenkt die Becher“.

Nr. 146: „Anheben laßt uns allzuſamm“.

Nr. 180: „Es klingt ein Lied“.

Kräftig und feurig.

A. Methfessel. 1869.

f

Der Gott, der Ei = ſen wach = ſen ließ, der woll = te kei = ne

Knech = te, drum gab er Sä = bel, Schwert und Spieß dem

Mann in sei-ne Rech-te. Drum gab er ihm den kühnen Mut, den
 Zorn der frei-en Re-de, daß er be-stän-de
 bis auf's Blut, bis in den Tod die Feh-de!

162. Aufforderung zum Kampfe.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 89: „Nur Uebung stählt die Kraft“.
 Feurig und stark.

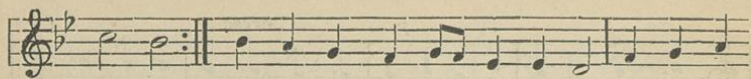
U. Methfessel.

Der Himmel un-ser Hort, die Frei-heit un-ser Wort!
 so geh'n wir, Hand in Hand, zum Kampf fürs Va-ter-land!

164. Der uns'rer Feinde List und Spott.

Choralweise.

{ Der un-s'rer Fein-de List und Spott einst ließ zu Schan-den
 noch lebt der al-te, treu-e Gott des Him-mels und der
 Thurm, Singweisen.



wer = den, } so sei ihm heut' und al = le = zeit des Her = zens
Er = den; }



er = ster Dank ge = weicht mit Wor = ten und Ge = här = den.

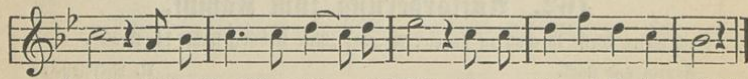
Mäßig.

166. Deutscher Trost.

J. W. Berner.



Deut = sches Herz, ver = za = ge nicht, thu', was dein Ge = wis = sen



spricht, dieser Strahl des Himmelslichts: thu = e recht und fürchte nichts!

167. Das deutsche Volk.

Fest und kräftig, nicht schnell.

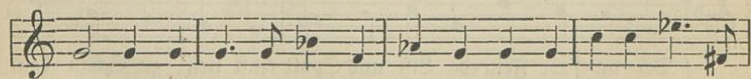
H. Methfessel.



Deutsches Lied in deutscher Wei = se sing', o Sohn des Va = ter =



lands! In der Län = der wei = tem Krei = se trägt es stolz den Eh = ren =



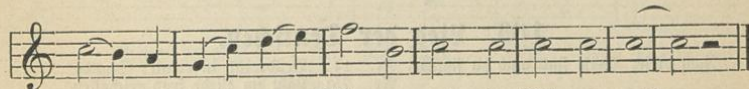
franz. Aus der Wäl = der düß = term Grau = en schuf es sei = ne gold = ne



Saat; eig = ner Kraft will's kühn ver = trau = en,



wehr = haft steh'n, wehr = haft steh'n im Män=ner=rat,



wehr = haft steh'n im Män=ner=rat, im Män=ner=rat!

Mäßig bewegt.

168. Heimkehr.

J. Möhring.



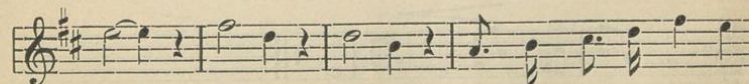
Deut=sche Wor=te hör' ich wie=der! sei ge=grüßt mit Herz und



Hand! Land der Freude, Land der Lie=der, schönes, heit'res Va=ter=



land! Fröhlich fehr' ich nun zu=rück, fröhlich fehr' ich nun zu=



rück, Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein



169. Lied der Deutschen.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 14: „Brüderlich in ernster Stunde“.
Nr. 75: „Laßt im Liede froh erschallen“.
Nr. 221: „Streich, stolze Heldenwiege“.
Nr. 230: „Treue Liebe bis zum Grabe“.

Mäßig langsam.

Joseph Haydn.



171. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch und erhaben.

L. v. Beethoven.



Die Him-mel rüh-men des E = wi-gen Eh = re, ihr



Schall pflanzt sei = nen Na = men fort. Ihn rühmt der



Erd-kreis, ihn prei-sen die Mee = re, ver-nimm, o Mensch, ihr



gött-lich' Wort! Wer trägt der Himmel, wer trägt der Him-mel



un-zähl = ba = re Ster-ne? Wer führt die Sonn', wer führt die



Sonn' aus ih = rem Zelt? Sie kommt, sie kommt und leuch-tet und



lacht uns von fer = ne und läuft den Weg gleich als ein



172. An das Vaterland.

Mäßig.

Konradin Kreuzer.

mf
Dir möcht' ich die = se Die = der wei = hen, ge =

f
lieb = tes, deutsches Va = ter = land! Denn dir, dem neu = er = stand' nen,

p
frei = en, ist all mein Sin = nen zu = ge = wandt, ist all mein

cresc. *ff*
Sin = nen zu = ge = wandt, all mein Sin = nen zu = ge = wandt.

ff *p*
Doch Hel = den = blut, Hel = den = blut ist dir ge = floß = jen, dir

cresc. *f* *ff*
sank der Ju = gend schön = ste Zier. Nach sol = chen Opfern, hei = lig

pp *f*
gro = ßen, was gel = ten die = se Die = der dir? Nach sol = chen

p

Op = fern, hei = lig gro = ßen, was gel = ten die = se Lie = der

dir? Was gel = ten die = se Lie = der dir? Was

f *pp*

gel = ten die = se Lie = der dir? Nach sol = chen Opfern die = se

f *pp* *calando.*

Lie = der, nach sol = chen Op = fern die = se Lie = der!

174. Schwertlied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 222: „O Jugend, schmücke dein Leben“.
Nr. 241: „Was blies die Stur zu Flammen“.

Kräftig.

A. M. v. Weber.

Du Schwert an mei = ner Lin = ken, was soll dein heit' = res

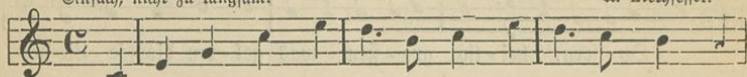
Blin = ken? Schaust mich so freund = lich an, hab' mei = ne

Freu = de dran. Hur = ra! hur = ra! hur = ra!

175. Deutscher Gruß.

Einfach, nicht zu langsam.

H. Methfessel.



Ein deutscher Gruß ist Gol = des wert und süß ein Druck der



Hand. Er knüp = set, wie Na = tur es lehrt, der deutschen Treu = e



Band, der deutschen Treu = e Band.

176. Kriegslied.

Feurig.

C. Kunze.



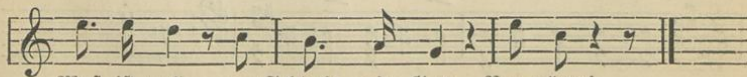
Em = por, mein Volk! Das Schwert zur Hand und brich her = vor in



Hau = fen! Vom heil' = gen Born ums Ba = ter = land mit



Feu = er laß dich tau = fen! Der Erbfeind beut dir Schmach u. Spott, das



Maß ist voll, zur Schlacht mit Gott, Vor = wärts!

177. Kriegers Morgenlied 1813.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 61: „Hat euch des Festes Stunde“.
 Nr. 88: „Nun sinkt die Nacht hernieder“.
 Nr. 149: „Bedeckt von Moos und Schorle“.
 Nr. 182: „Es thront am Elbestrande“.
 Nr. 192: „Frisch auf, zum frühlichen Jagen“.

Volkweise.

Nicht zu schnell.

mf

{ Er = hebt euch von der Er = de, ihr Schlä = fer, aus der
 { Schon wie = hern uns die Pier = de den gu = ten Mor = gen

f

Ruh'! } Die lie = ben Waf = fen glänzen so hell im Mor = gen =
 zu. }

rot; man träumt von Sie = ges = krän = zen, man

denkt auch an den Tod.

178. Die Wacht am Rhein.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 216: „Nun deutsches Volk“.
 Lebendig und kräftig. Karl Wilhelm.

f

Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwert = ge = klirr und

ff *mf*

Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut = schen Rhein! wer

mf
 will des Stro-mes Hü-ter sein? Lieb Va-ter-land, magst
f
 ru-hig sein, lieb Va-ter-land, magst ru-hig sein; fest steht und
ff
 treu die Wacht, die Wacht am Rhein! Fest steht und
 treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

179. Das Lied vom Rhein.

Freisch und kräftig.

Hans Georg Nägeli. 1816.

f
 Es klingt ein hel-ler Klang, ein schö-nest-deut-sches Wort in
mf
 je-dem Hoch-ge-sang der deut-schen Män-ner fort: ein
 al-ter Kö-nig hoch-ge-bo-ren, dem je-des
f
 deut-sche Herz ge-schwo-ren. Wie oft sein Na-me



181. Gelübde.

(Weihelied der schwarzen Freischar 1813.)

Langsam und innig.

B. S. Klein. 1813.



185. Beim Oktober=Feuer.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 78: „Lieder stimmt an“.

Marchmäßg.

A. L. L. Gläßer. 1791.



187. Freiheit.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 83: „Morgenrot vergolbet schon“.
Langsam und innig.

Karl Groos. 1818.

mf

Frei=heit, die ich mei=ne, die mein Herz er=füllt,
komm mit dei=nem Schei=ne, sü=ßes En=gel's=bild!
Magst du nie dich zei=gen der be=drängten Welt? füh=rest
dei=nen Rei=gen nur am Ster=nen=zelt?

188. Bundeszeichen.

Lebhaft und fest.

Friedrich Erf.

f

Frei und un=er=schüt=ter=lich wachsen un=sre Eichen, mit dem
Schmuck der grü=nen Blät=ter steh'n sie fest in Sturm und Wetter,
wan=ken nicht, noch wei=chen, wan=ken nicht, noch wei=chen.

193. Gruß an das Vaterland.

Mäßig.

Hans Georg Nägeli.

Ge-grüßt, du Land der Treu = e, du deut-sches Va = ter =
land! Froh leist' ich dir auf's neu = e den Eid mit Mund und Hand.

195. Deutsche Siege.

Kräftig, mit Feuer.

August Schäffer.

Habt ihr in ho-hen Lüf-ten den Don-ner-ton ge-
hört von For-bach aus den Klüften, von Weißen-burg und
Wörth? Wie Got-tes En-gel ja-gen die Bo-ten her vom
Krieg: Drei Schlach-ten sind ge = schla = gen, und
je = de Schlacht war Sieg, drei Schlachten sind ge = schla = gen und
je = de Schlacht war Sieg.

196. Fahnenchwur.

Ernst und feierlich.

H. Methfessel.

f

Hebt das Herz! hebt die Hand! schwö-ret für die gro-ße

Sa-che, schwört den heil'-gen Schwur der Ra-che, schwö-ret

auf das Ba-ter-land! Schwö-ret auf den Ruhm der

fz

Al-len, auf die deut-sche Red-lich-keit, auf die

Frei-heit der Ger-ma-nen, auf das Höch-ste schwö-ret heut'!

199. National-Lied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 152: „Brause, du Freiheitsjüngling“.

Nr. 198: „Heil dir Germania“.

Mäßig langsam.

Henry Carey. 1743.

f

Heil dir im Sie-ger-kranz, Herr-scher des Ba-ter-lands!

Heil, Kai-ser, dir! Fühl' in des Thro-nen Glanz die ho-he

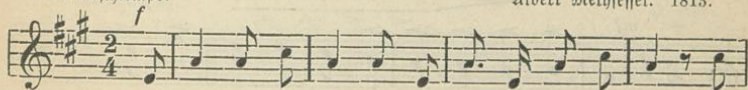


Won=ne ganz: Lieb=ling des Volks zu sein! Heil, Kai=ser, dir!

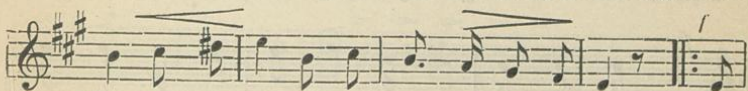
200. Zum Ausmarsch.

Marschtempo.

Albert Methfessel. 1813.



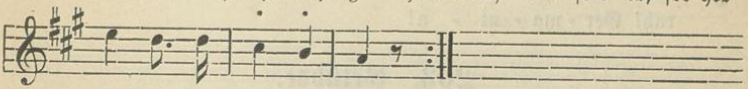
Hin=aus in die Fer=ne mit lau=tem Hör=nerklang, die



Stim=me er=he=bet zum männ=li=chen Ge=sang! Der



Frei=heit Hauch weht mäch=tig durch die Welt; ein frei=es, fro=hes



Le=ben uns wohl=ge=fällt.

202. Hurra Germania!

Frisch und kräftig.

B. Greef.



Hur=ra, du stol=zes, schö=nes Weib, hur=ra, Ger=ma=ni=



a! Wie kühn, mit vor=ge=beugtem Leib am Rhei=ne stehst du

mf

da! Im vol-len Brand der Zu-li-glut, wie ziehst du frisch dein

mf

Schwert! Wie trittst du zor-nig froh-ge-mut zum Schuß vor dei-nen

f

Herd! Hur = ra, hur = ra, Ger = ma = ni = a! Hur = ra, hur =

f

rah! Ger = ma = ni = a!

203. Gelübde.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 35: „Ein Fest lehrt uns wieder“.

Nr. 38: „Ein Ruf ist erklingen“.

Nr. 74: „Laßt, Brüder, uns trachten“.

Nr. 256: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus“.

Volksweise.

Mäßig langsam.

mf

Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand dir

f

Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut-sches Va = ter = land! Dir



Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land.

205. Chassepot-Lied.

Marschmäßig.

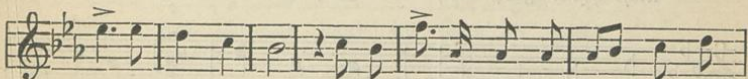
H. Caro.



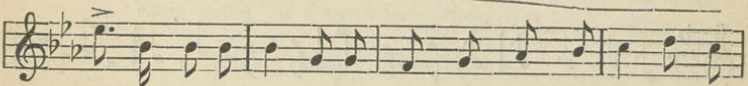
Zu = belnd sei's der Welt ver = kün = det: Nicht mehr schei = det



uns der Main! Da = rum rük = fen wir ver = bün = det ins Fran =



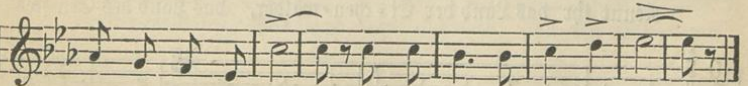
zo = sen = land hin = ein. Von der Al = pe bis zum Strand schallt das



Lied fürs Va = ter = land: Immer frisch, frei, fromm und froh, haut sie



auf den Chas = se = pot, Chas = se = pot, pot, pot, pot,



pot, pot, pot, pot, pot, auf den Chas'spot mit Hur = ra!

207. Altdeutsches Schlachtlied.

Gehalten und fest.

Fr. Silcher.



Kein schön'rer Tod ist in der Welt, als wer vorm Feind er-



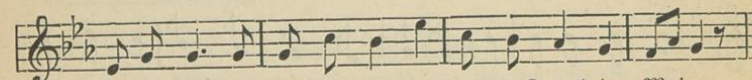
schla = gen, auf grü = ner Heid, im frei = en Feld darj =



nicht hör'n groß Weh = kla = gen; im en = gen Bett, da



ein'r al = lein muß an den To = des = rei = hen, hier



fin-det er Ge = sellschaft fein, fall'n hin wie Kräut'r im Maien.

208. Deutsches Lied.



Kennt ihr das Land der Ei = chen = wälder, das Land des Ern = stes



und der Kraft? Kennt ihr das Land der Ah = ren = fel = der und

sei = ner Re = ben Feu = er = saft, die Au'n vom Him = mel reich be =
 taut, von blau = en Ber = gen ü = ber = schaut? Das schö = ne
 Land, ich nenn' es mein, und e = wig soll's ge = prie = sen
 sein, das schö = ne Land, ich nenn' es mein,
 und e = wig soll's ge = prie = sen sein.

209. Unser Vaterland.

Ruhig und heiter.

Maßli.

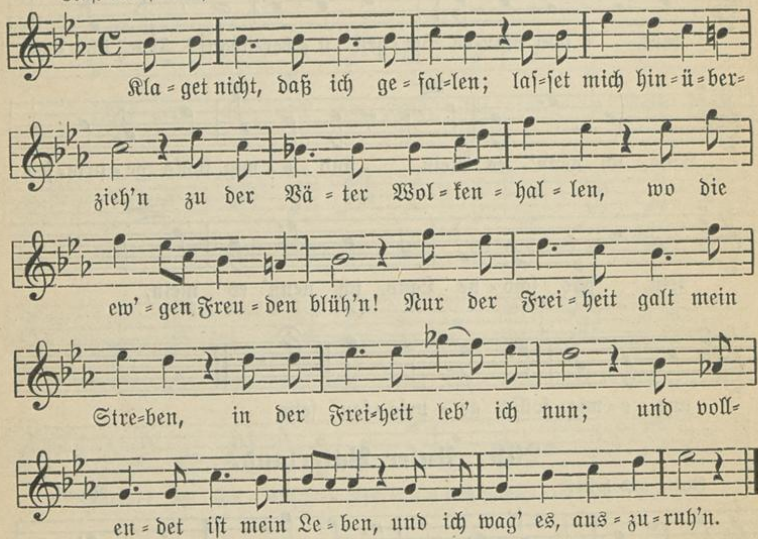
Kennt ihr das Land, so wun = der = schön, in sei = ner Ei = chen
 grü = nem Kranz? Das Land, wo auf den sanf = ten Hüh'n die
 Trau = be reißt im Son = nen = glanz? Das schö = ne Land ist



211. Schill's Geisterstimme.

Ernst und feierlich.

Volksweise, von Enzelling.



212. Huch die deutschen Helden.

Marchmäßig.

L. Stein.



ff *mf*

Mann, wie ein Mann. Fest hält es jezt zu = sam = men, durch
 Mut ge=stählt zur Wehr, zum Kam=pe hoch be = gei=st: es
 gilt ja Deutschlands Ehr'.

213. Kaisermarsch.

(Wir halten fest und treu zusammen.)

Mit freundl. Genehmigung des Componisten.

Etwas getragen.

G. Kunoth-Bremen.

mf

Laßt tö = nen laut den fro=hen Sang hin=aus in al = le
 Welt, — ver=kün=det es mit hel=lem Klang, was uns zu=
 sam = men = hält. — Wir wol=len ei = nes Gei=stes sein, geh'n
 treu=lich Hand in Hand, — es schlingt sich fest um un = fre

Reih'n der Ein=heit star=kes Band, — es schlingt sich fest um

f Schneider

un = sre Reih'n der Ein = heit star = kes Band. Es soll Be =

geist' = rung uns ent = flam = men, Gut Heil, hur = ra, — Gut Heil, hur =

ff

ra! Wir hal = ten fest und treu zu = sam = men, gut Heil, hur =

ra, Gut Heil, hur = ra! Hur = ra! (Gerufen.)

215. Die Turnerbrant.

(Eigentum des Herausgebers.)

Stetlich ruhig.

J. Schreier.

1. Mein Va = ter = land, ich wei = he dir — e = wig Herz und

2. Gut Heil, du mei = ne Lie = be, gut Heil, mein Va = ter =

1. Land, ich schwö = re Lieb' und Treue dir — bis zum Grabes = rand.

2. land! Herz, Sinn und al = le Trie = be sind dir nur zu = ge = wandt.

3.—5. Vers, Melodie wie bei Vers 2.

217. Am dritten September 1870.

Feierlich.

C. Bloß.

Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land froh-
 los = fen im Ju = bel = sturm! Des Flam = men = sto = ßes Ge =
 leucht sacht an! Der Herr hat Gro = ßes an uns ge = than.
 Eh = re sei Gott in der Hö = he!

219. O Deutschland, hoch in Ehren.

Feurig.
m/

H. Hugo Pierjon.

O Deutschland, hoch in Eh = ren, du heil' = ges Land der
 Treu; hoch leuch = te dei = nes Ruh = mes Glanz im Ost und West auf's
 Neu! Du stehst wie dei = ne Ber = ge fest gen Fein = des Macht und

Trug, und wie des Ad-lers Flug im West geht dei = nes Gei = stes
 Flug. (1-2.) Hal = tet aus, hal = tet aus, laß = set hoch das Banner
 weh'n! Zei = get ihm, zeigt der Welt, wie wir tren zu = sam = men = stehn!
f
 Daß sich unsre al = te Kraft erprobt, wenn der Schlachtruf uns ent =
 gegen tobt! Haltet aus im Sturmgebräus, haltet aus im Sturmgebräus!

220. Zum Ausmarsche 1815.

Langsam. Auch nach der Weise: So viel Stern am Himmel stehen. *Silcher.*

Du Deutſchland, ich muß mar = ſchie = ren, o du
 Deutſchland, du machſt mir Mut! Mei = nen Sä = bel will ich
cresc. *f*
 ſchwin = gen, mei = ne Ru = gel, die ſoll klin = gen, gel = ten



223. Hermann.

Feierlich.

Kirchenweise.



samt der Zwingherrn



fre = cher Ban = de }

224. Die Trompete von Gravelotte.

Lebhaft erzählend.

August Barth.



ha-ben es nicht ge-lit-ten, zwei Ro-lon-nen Fußvoll,
zwei Bat-te-rien, wir haben sie nie-der-ge-rit-ten. 3, 5, 6, 7.

225. Der deutsche Rhein.

Gichhoff.

Sie sol-len ihn nicht ha-ben, den frei-en deutschen
Rhein, ob sie wie gier'-ge Ra-ben sich hei-ßer da-nach
schrei'n! So lang er ru-hig wal-lend sein grün-es Kleid noch
trägt, so lang' ein Ruder schal-lend in sei-ne Wogen schlägt.

226. Bundeslied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 4: „Auf, auf! in dieser Feierstunde“.
Nr. 98: „Sind wir vereint zur guten Stunde“.
Nr. 139: „Wohl ist schon manches Lied“.
Nr. 165: „Des großen Tages heil'ge Feier“.
Nr. 214: „Laßt uns die deutschen Ströme singen“.

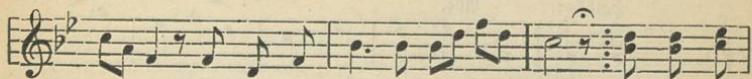
Feierlich langsam und kräftig.

Sanitsch.

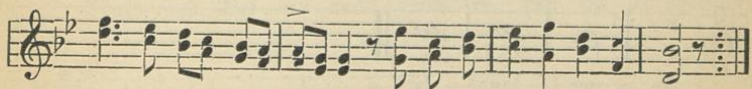
{ Sind wir ver-eint zur gu-ten Stun-de, wir star-ker
{ so dringt aus je-dem fro-hen Mun-de, die See-le



{ deut=scher Män=ner=chor, } denn wir sind hier in ern=sten
 { zum Ge=bet her=vor; }



Dingen mit heh=rem, hei=li=gem Ge=fühl; drum soll die

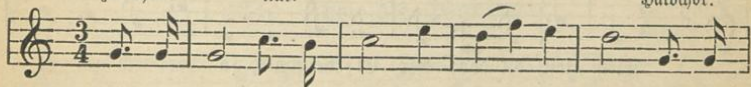


vol=le Brust er=klin=gen ein vol=les hel=les Saiten=spiel.

227. Ruf ans Vaterland.

Frisch und etwas schnell.
 Halbchor. Alle.

H. G. Nägeli.
 Halbchor.



Ste=he fest, ste=he fest, o Va=ter=land! ste=he

Alle.

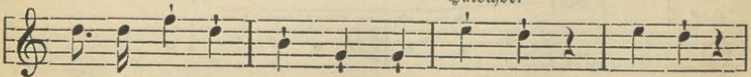


fest, ste=he fest, o Va=ter=land! deutsches Herz und deutsche



Hand, hal=te fest am Rechten! Wo's die al=te Frei=heit gilt

Halbchor.



sei dir sel=ber Hort und Schild, Frei=heit, Frei=heit,

Alle. Halbschor. Alle.

Frei = heit zu ver = fess = ten! Ste = he fest, ste = he

Halbschor. Alle.

fest, ste = he fest, ste = he fest, o Va = ter = land! o

Va = ter = land -- !

228. Steh' fest.

Fest, doch nicht zu schnell.

C. Hemann.

f

Steh' fest, du deut-scher Ei-chenwald, so herr-lich auf = ge =

blüht, ob to = send auch der wil = de Sturm durch dei-ne Kro-ne

zieht; ob tosend auch der wil = de Sturm durch dei-ne Kro-ne

p Soli *ff*

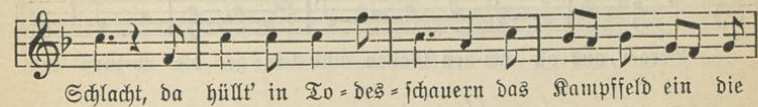
zieht. Dein al-ter Stamm, voll Kern und Pracht, kann trogen Sturm und



231. über die Wahlstatt.

Mäßig.

Volksweise.



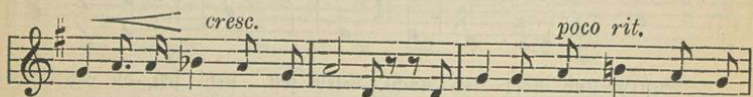
232. In Frankreich hinein.

Kräftig, nicht zu rasch.

A. Eilmenreich.



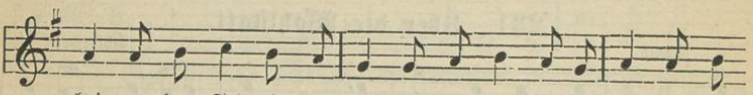
Und brau=set der Sturmwind des Krie=ges her=an, und



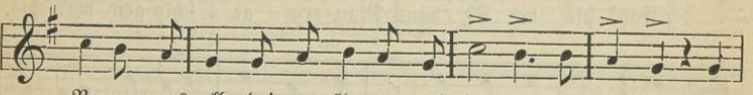
wol=ten die Wel=schen ihn ha=ben, so samm=le, mein Deutschland, dich



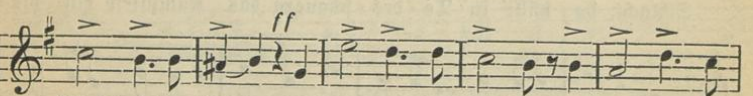
stark wie ein Mann und brin=ge die blu=ti=gen Gaben, und



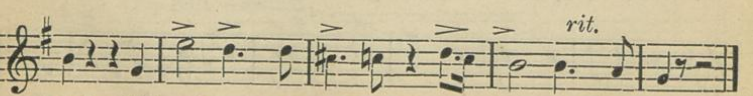
brin=ge den Schrecken und brin=ge das Grau=en von all' dei=nen



Bergen, aus all dei=nen Gauen und klin=ge die Lo=sung: zum



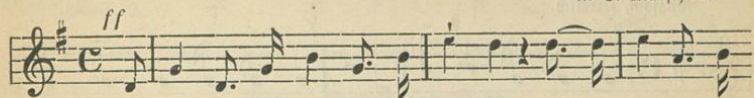
Rhein! ü=bern Rhein! Alldeutschland, Alldeutschland in Frankreich hin=



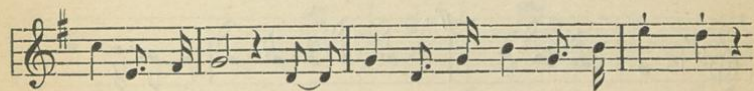
ein! Alldeutschland, Alldeutschland in Frankreich hin= ein.

233. Ein Deutschland.

H. C. Marschner.



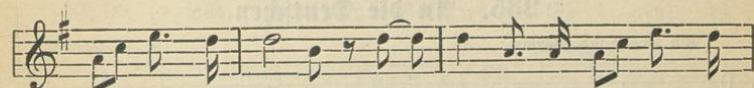
Und hörst du das mäch-ti = ge Rin-gen von der Ost-see bis



ü = ber den Rhein? Das Lied mit den sau = sen = den Schwingen



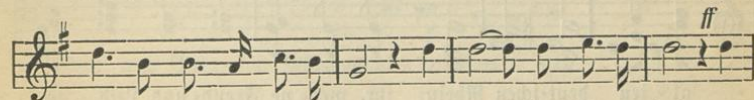
tief dringt es durch Mark und durch Bein! Was brau = chen wir



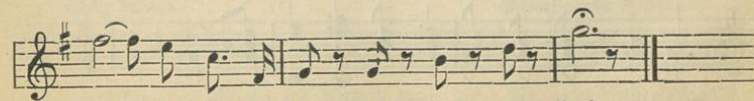
wei = ter zu fra = gen? die Klop = sen = den Pul = se, sie



ja = gen: es ist das Lied vom deut-schen Va = ter = land, es ist das



Lied vom deut-schen Va = ter = land, vom deut-schen Va = ter = land, vom



deut = schen Va = ter = land, vom Va = ter = land.

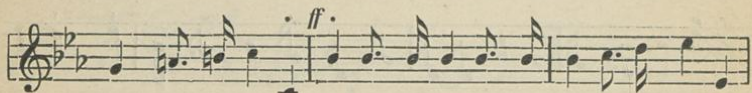
234. Gebet vor der Schlacht.

Langsam, feierlich.

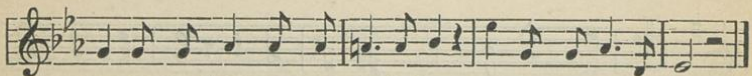
F. D. Himmel.



Va = ter, ich ru = fe dich! Brüllend umwölkt mich der



Dampf der Geschüt-ze! sprühend um-zucken mich ras-selnde Blit-ze;



Len ker der Schlachten, ich ru-fe dich! Ba-ter, du füh-re mich!

235. An die Deutschen.

Mit Kraft und Wärme.

H. Methfessel.



Vom al = ten deut-schen Meer um = flos-sen bis an den



al = ten deut-schen Rhein; ihr, mei = ne Freund- und Leid = ge =



nos-sen, mit mir aus ei-nem Blut ent-spross-sen, mit euch soll



deutscher Frie-de sein, mit euch soll deut-scher Frie-de sein.

236. Deutsches Lied.

Fest, doch innig.

H. Methfessel.



Von al-len Län-dern in der Welt das deut-sche mir am

cresc.

dim.

mf



bes-ten ge-fällt, es träuf-t von Got-tes Ge-gen; es



hat nicht Gold, noch E-del-stein, doch Män-ner hat es,



Korn und Wein und Mädchen al-ler-we-gen.

237. Aus Vaterland.

Mäßig bewegt.

Schweizerische Volksweise.



Von des Rhei-nes Strand, wo die Re-be blüht, bis zur
Thurm, Singweisen.

cresc.

Weich=fel, die gen Nor=den zieht; von der Al=pe Land, frei und

f *dim.* *dolce*

fel=sen=fest, bis zur Mö=ve wil=dem Fel=sen=nezt; liegt ein

schö=nes Land, 's ist mein Hei=mat=land, 's ist mein lie=bes deutsches Vater=

pf *cresc.* *f*

land—liegt ein schö=nes Land, 's ist mein Hei=mat=land, 's ist mein

lie=bes deutsches Va=ter=land.

238. Deutsch vor allem.

Marschmäßig und kräftig.

G. F. D. Schubert. 1829.

Vor al=len Lan=den hoch=ge=ehrt soll mir das

deut=sche sein! Da herrscht noch Treue und Vertrau'n, da



kann man si = cher Hüt = ten bau'n und sich des Le = bens
freu'n, und sich des Le = bens freu'n.

240. Das Lied vom Feldmarschall Blücher.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 183: „Es tönten die Fanfaren“.

Schrittmäßig.

Volksweise.



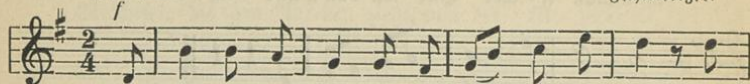
Was bla = sen die Trom = pe = ten? Hu = ja = ren he = raus! Es
rei = tet der Feld = mar = schall im flie = gen = den Saus; er
rei = tet so freu = dig sein mu = ti = ges Pferd, er
schwinget so schneidig sein blitzendes Schwert. Zuchheiraß = sa-sa! und die
Deutschen sind da, die Deutschen sind luj = tig, sie ru = fen „Hur-ra“!

242. Des Königs Grenadiere.

Mäßig schnell.

H. Willen.

Fichtelberger.



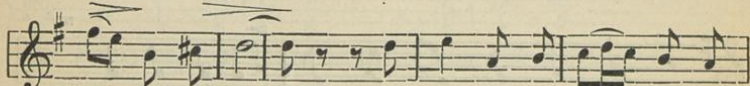
Was blit = zet so präch = tig im son = ni = gen Schein, was



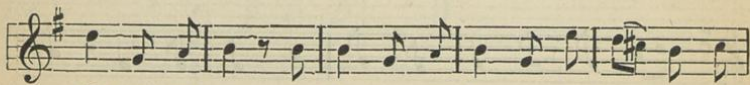
schrei = tet so kräf = tig da = her, daß Herz sich und



Nu = ge ver = ei = nigt kann freun der Män = ner in

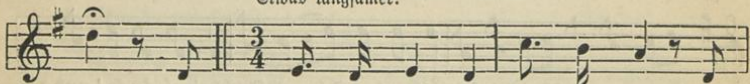


statt = li = cher Wehr? Sie zieh'n in die Schlacht, der Herr

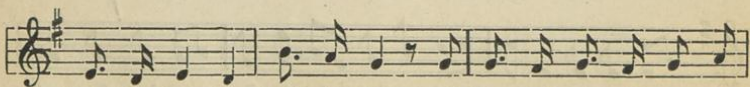


D = berst vor = an, die Spiellen = te stim = men 'was Luf = ti = ges

Etwas langsamer.



an. Seht, hin = ter je = dem Blu = men = topf, er =



scheint ein hol = der Mäd = chen = topf, und jung und alt tritt vor die

Brummstimmen.

Thü = re:

Lebt al = le wohl, es ziehn ins Feld des Kö = nigs Gre = na =

die = re, lebt al = le wohl, es ziehn ins Feld des

Kö = nigs Gre = na = die = re.

243. Jung Deutschlands Panier.

(Eigentum des Herausgebers.)

Kräftig und mit Begeisterung.

Herm. Schreyer.

Was flat = tert so hoch im Win = de und stre = bet himmel =

an? Es ist Jung-Deutschlands Banner, die schwarz-weiß-ro = te
 Fah'n'; es ist Jung-Deutsch-lands Van = ner, die
 schwarz-weiß = ro = te Fah'n'!

244. Lütkow's wilde Jagd.

Rasch und feurig.
 (Im Sprechton.)

R. M. v. Weber.

Was glänzt dort vom Wal-de im Sonnenschein? Hör's nä-her und
 nä = her brau-sen. Es zieht sich herun-ter in düs-te-ren Reih'n, und
 gel-len-de Hör-ner schallen darein, und er = fül-len die See-le mit
 (Sprechend.)
 Grau-sen. Und wenn ihr die schwarzen Ge = sel-len

(Schnelles Tempo.)



fragt: Das ist, das ist Lütkow's wil-de ver-we-ge-ne Jagd!

245. Des Deutschen Vaterland.

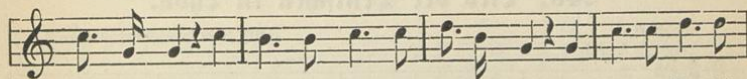
Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 117: „Was ist der Turner hohes Ziel.“

Nicht zu schnell.

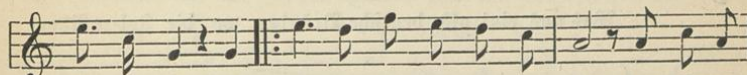
† Johannes Cotta. 1815.



Was ist des Deut-schen Va-ter-land? ist's Preußenland? ist's



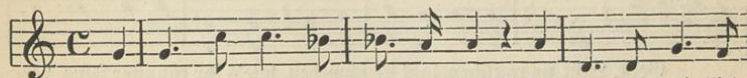
Schwabenland? ist's, wo am Rhein die Re-be blüht? ist's, wo am West die



Mö-ve zieht? O nein, o nein, o nein, o nein! fein Vater-



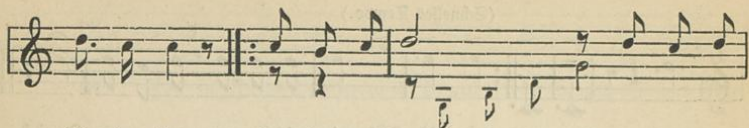
land muß grö-ßer fein!



4. Was ist des Deut-schen Va-ter-land? So nen-ne end-lich



mit das Land! So weit die deut-sche Zun-ge klingt und Gott im Himmel



Die = der singt: das soll es sein! das soll es sein! das soll es

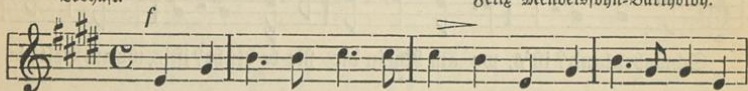


sein! das soll es sein! das, wackrer Deutscher, nen = ne dein!

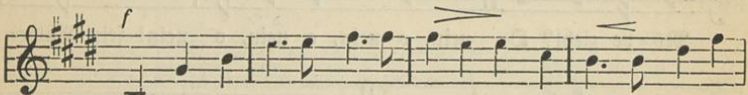
246. Lied der Deutschen in Lyon.

Lebhaft.

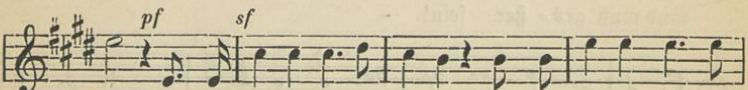
Felix Mendelssohn-Bartholdy.



Was uns eint als deutsche Brü = der, wo die stol = ze Rhone



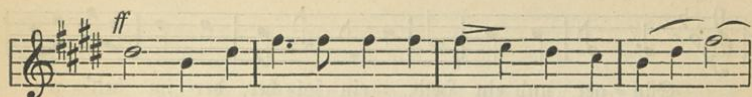
fließt, das sind unsrer Heimat Lie = der und die Lust am deutschen



Geist. Laßt sie rauschen, laßt sie schweben, wie's ihr kühnster Flug ver =



mag, daß die Lüf = te Wesschlands be = ben un = term deutschen Flü = gel =



schlag, daß die Lüf = te Welschlands be = ben un-tern deut = =



schen Flü = gel-schlag. Laß mich dei-ne Hand er = greifen,



Bru = der-herz, auf du und du! Mit den = sel = ben Vie = dern



schweifen wir der = sel = ben Heimat zu, mit den = sel = ben Vie = dern



schwei = fen wir der = sel = ben Hei = mat, der = sel = ben Heimat



zu, wir der Hei = mat zu, wir der Hei = mat zu.

249. Zum 18. Oktober 1816.

Nicht zu langsam.

G. F. Hanitsch.



Wenn heut' ein Geist her = nie = der = stie = ge, zu = gleich ein



Sän = ger und ein Held, ein sol = cher, der im heil' = gen
 Krie = ge ge = fal = len auf dem Sie = ges = feld, der sän = ge
 wohl auf deut = scher Er = de ein schar = fes Lied, wie
 Schwertes = streich, nicht so, wie ich es kün = den wer = de,
 nein, him = mels = kräf = tig, don = ner = gleich.

Kräftig.
Solo.

250. Kaiser Wilhelm.

H. Marschner.



{ Wer ist der grei = se Sie = ges = held, der uns zu Schutz und
 { fürs Va = ter = land zog in das Feld mit Deutschlands gan = zem
 Wehr } Wer ist es, der vom Va = ter = land den schön = sten Dank em =
 pfing? Vor Frankreichs Hauptstadt siegreich stand und heim als Kai = ser

Chor.



ging? Du ed = les Deutschland, freu = dich, dein Kö = nig, hoch und
rit = ter = lich, dein Wilhelm, dein Wilhelm, dein Kai = ser Wilhelm ist 's.

251. Wer ist ein deutscher Mann?

Mit Bewegung.
Eingeln.

L. Schneider.



Wer ist ein deut = scher Mann? Der für das Groß' und
Gu = te, mit fel = sen = fel = tem Mu = te be = harr = lich käm = pfen
kann, das ist ein deutscher Mann, das ist ein deutscher Mann!

252. Der feste Mann.

Langsam, mit Nachdruck.

H. Methfessel.



Wer ist ein Mann? Wer be = ten kann und Gott dem
Herrn ver = traut; wenn al = les bricht, er za = get nicht: dem



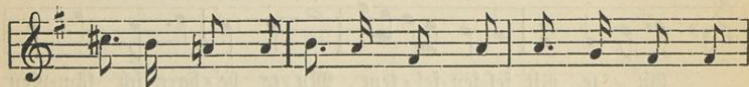
Langsam.

253. Mein Lieben.

Nach Klüften.



{ Wie könnt' ich dein ver = geß = sen! ich weiß, was du mir
 { wenn auch die Welt ihr Lieb = stes und Bes = tes bald ver =



Va = ter = land ist mei = ne Braut! Wie könnt' ich dein ver =

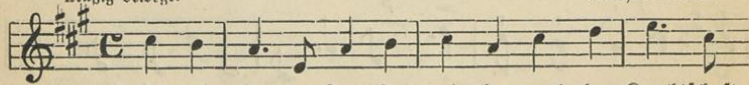


geß = sen! ich weiß, was du mir bist.

254. Frühlingsgruß an das Vaterland.

Mäßig bewegt.

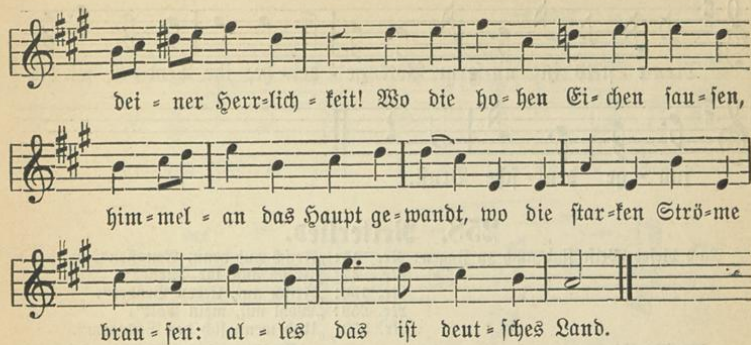
Bernhard Klein.



Wie mir dei = ne Freu = den win = ken nach der Knechtschaft,



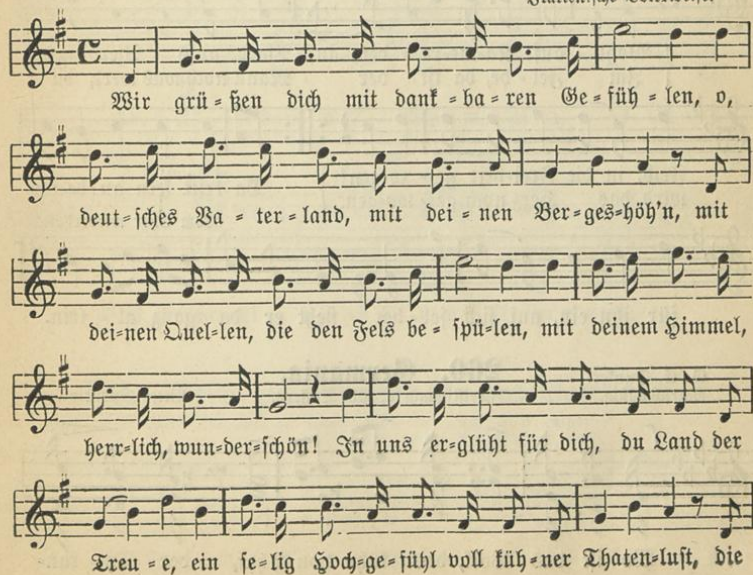
nach dem Streit, Va = ter = land, ich muß ver = sin = ken hier in



dei = ner Herr-lich = keit! Wo die ho = hen Ei = chen sa = sen,
 him = mel = an das Haupt ge = wandt, wo die star = ken Strö = me
 brau = sen: al = les das ist deut = sches Land.

255. Vaterlandslied für junge Deutsche.

Italienische Volksweise.



Wir grü = ßen dich mit dank = ba = ren Ge = füh = len, o,
 deut = sches Va = ter = land, mit dei = nen Ber = ges = höh'n, mit
 dei = nen Quel = len, die den Fels be = spü = len, mit deinem Himmel,
 herr = lich, wun = der = schön! In uns er = glüht für dich, du Land der
 Treu = e, ein se = lig Hoch = ge = fühl voll küh = ner Thaten = lust, die



Treu-e stets in un-serm Volk ge-dei-he, ihr Tem-pel sei die
jun-ge deut-sche Brust.

258. Reiterlied.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 45: „Frisch auf denn, Genossen“.

Nr. 47: „Frisch auf, ihr Turner“.

Nr. 190: „Frisch auf, lieben Brüder“.

Nr. 259: „Wohl auf, mein Volk“.

Nr. 359: „Und wenn sich der Schwarm“.

Christian Jakob Bahn. 1798.

Marschmäßig.
f Solo.



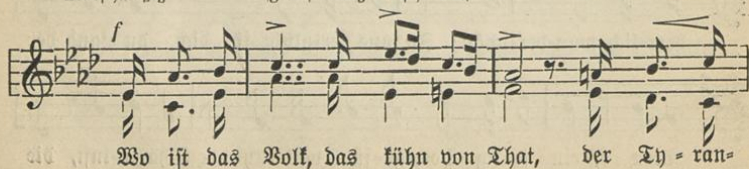
{ Wohl-auf! Ra-me-ra-den, aufs Pferd, aufs Pferd! ins
Im Fel-de, da ist der Mann noch was wert, da
Feld, in die Frei-heit ge-zo-gen! } Da tritt kein an-de-rer
wird das Herz noch ge-wo-gen. } Vom Chor wiederholt.
für ihn ein, auf sich sel-ber steht er da ganz al-lein.

G. E. Duncker.
Marschmäßig.

260. Germania.

Zweistimmig v. Ph. Lüffers.

Ritter Spontini.



Wo ist das Volk, das kühn von That, der Th-ran-



261. Weihe zum Kampfe für das Vaterland.

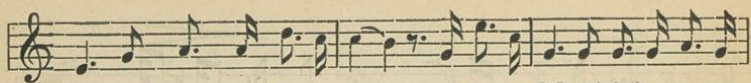
Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 12: „Auf, steig' empor“.

Nr. 147: „Auf, Brüder, auf“.

Kräftig und bewegt.

Alfr. Romantze.





blan-ke Schwert beim Becher-klang; wir ste-hen fest und halten treu zu-

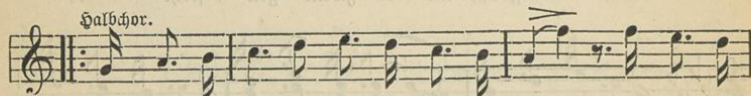


jam-men, und ru-fen's laut-im feu-ri-gen Ge-sang: Ob



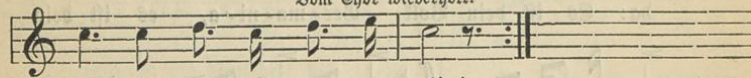
Fels und Ei-che split-tern, wir wer-den nicht er-zit-tern!

Halbchor.



Den Jüngling reißt es fort mit Sturmes-weh'n, fürs Ba-ter-

Vom Chor wiederholt.



land in Kampf und Tod zu geh'n!

262. Andreas Hofer.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 72: „Im Dorfe Lanz bei Lenzen“.

Nr. 173: „Du Herr, du Held, du Kaiser“.

Mäßig langsam.
Einzelne.

Fr. Silcher.



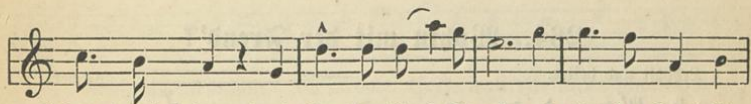
Zu Man-tu-a in Ban-den der treu-e Ho-fer



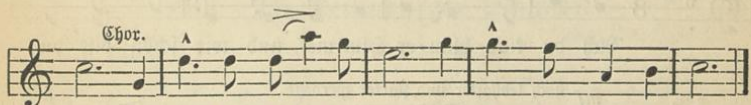
war, in Man-tu-a zum To-de führt' ihn der Fein-de



Schar; es blu-te-te der Brü-der Herz, ganz Deutschland, ach, in



Schmach und Schmerz! mit ihm das Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-



rol, mit ihm das Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-rol!

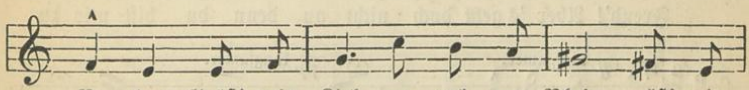
263. Nur in Deutschland.

Mäßig geschwind.

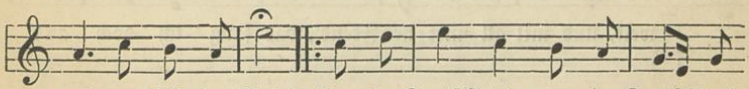
J. Dürner.



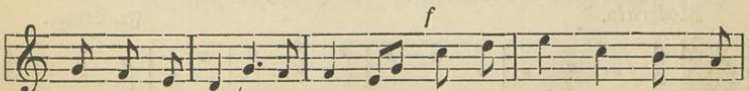
Zwischen Frankreich und dem Böh-merwald, da wach-sen un = fre



Re = ben. Grüß' mein Lieb am grü = nen Rhein, grüß' mir



mei-nen küß=len Wein! Nur in Deutschland, nur in Deutschland,



da will ich e = wig le = ben; nur in Deutschland, nur in
Thurm, Singweisen.



Deutsch-land, da will ich e - wig le - ben.

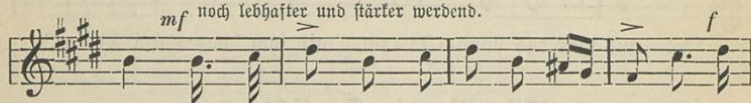
264. Wohin mit der Freud'?

Lebhaft und heiter.

Silcher.



Nach du klar = blau = er Him = mel, und wie schön bist du



noch lebhafter und stärker werdend.

heut! Möcht' ans Herz gleich dich drück = en vor Zu = bel und



Freud'! Aber 's geht doch nicht an, denn du bist mir zu



weit, und mit all mei = ner Freud', was fang ich doch an?

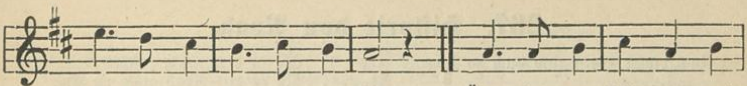
265. Mädchen von Tharau.

Moderato.

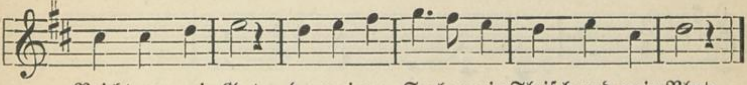
Fr. Silcher.



Mä = chen von Tha = rau ist, die mir ge = fällt; sie ist mein



Le-ben, mein Gut und mein Geld. Ann-chen von Tha-rau, mein



Reichthum, mein Gut, du mei-ne Seele, mein Fleisch und mein Blut.

266. Die Zentoburger Schlacht.

Alla. marcia.

Solo.

Chor.

Ludw. Leichgräber.

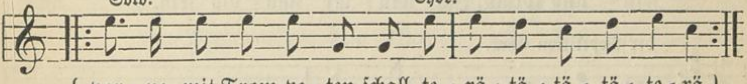


{ Als die Rö-mer frech ge = worden, sim se rim sim sim sim sim, }

{ zo = gen sie nach Deutschlands Norden, sim se rim sim sim sim sim, }

Solo.

Chor.

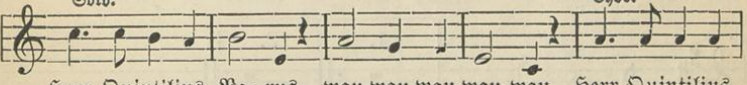


{ vor = ne mit Trom-pe = ten-schall, te = rä = tä = tä = tä = te = rä }

{ ritt der Gen'ral-Feld-mar-schall, te = rä = tä = tä = tä = te = rä }

Solo.

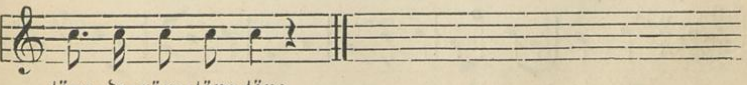
Chor.



Herr Quintilius Ba = rus, wau wau wau wau wau, Herr Quintilius



Ba = rus, schnä = de = räng = täng, schnä = de = räng = täng, schnä = de = räng =



täng = de = räng = täng = täng.

267. Historie von Noah.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 3: „Als in dem großen Völkerkrieg“,
 Mäßig. Nr. 268: „Als es mit Noah ging' zu End“.

Solo.

C. G. Reißiger.

Als No = ah aus dem Ka = fen war, da

trat zu ihm der Her = re dar, der noch des No = äh Op = fer

fein und sprach: Ich will dir gnä = dig sein, und

weil du ein so from = mes Haus, so bitt' dir

1. selbst die Gna = den aus, 2. aus.

269. Donaustrudel.

Erzählend.

Bayerische Volksweise.

Als wir jüngst in Regensburg waren, sind wir ü = her den

Stru-del ge-fahren, und da war'n vie-le Hol-den, die mit
fah-ren woll-ten. Schwä-bi-sche, bay-ri-sche
Dir-nen, juch-he! muß der Schiffsmann fah-ren.

270. Der Lindenbaum.

Mäßig.

Franz Schubert. 1828.

Am Brunnen vor dem Tho-re, da steht ein Lin-den-
baum; ich träumt' in seinem Schatten so man-chen sü-ßen
Traum. Ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches lie-be
Wort; es zog in Freud' und Lei-de zu ihm mich im-mer
fort, zu ihm mich im-mer fort.

271. Von des Kaisers Bart.

Etwas lebhaft.

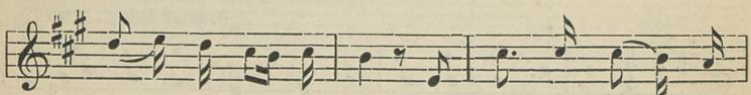
Volksweise.



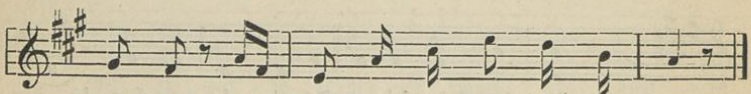
{ Am Schank zur gold=nen Trau=be, da sa=ßen im
 { in blü=hender Ro=sen=lau=be gu=ter Ge=



Monat Mai } Ein fri=scher Bursch war je=der, der
 sel=ten drei. }



ei=ne am Gurt das Horn, der zweit' am Hut die

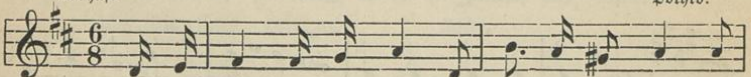


Fe=der, der drit=te mit Rol=ler und Sporn.

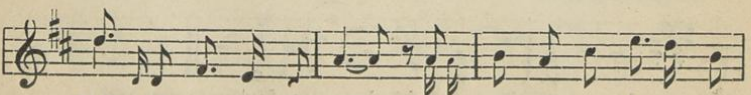
272. Warnung vor dem Rhein.

Lebhaft.

Pöthyto.



An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den Rhein, mein



Sohn, ich ra=te dir gut; da geht dir das Le=ben zu



273. Des Wanderers Abschied.

Zuwig.

Fr. E. Fesca.



274. Der Waffenschmied.

H. Vorhing.



lei = ner mir gleich. Ich lieb = te den Froh = sinn, den
 Tanz, den Ge = sang, ich küß = te manch Dirn = lein mit ro = si = ger
 Wang', ihr Herz hat mir manche ge = weicht, ihr Herz hat mir
 man = che ge = weicht, das war ei = ne köst = li = che Zeit, —
 — das war ei = ne köst = li = che Zeit. —

275. Tacitus und die alten Deutschen.

1.—2. Vers.

Eigentum des Herausgebers.

Alfred Brandt-Gaspari.

Lebhaft.

Auf Deutschlands ho = hen Schu = len, da trin = fen des Gersten =
 weins Alld = utschlands Völ = ker = schaf = ten ein Glas und im = mer noch

3.—5. Vers.
Langsamer.



tus! heiß' Ta = ci = tus, heiß' Ta = ci = tus, heiß' Ta = ci = tus = ci =



tus! Von Ih-res Volkes Gebräu = chen schreib' ich ei-ne Vi-o-gra-

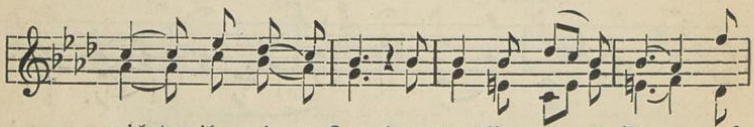


phie, drum möchte ich Sie bit-ten, er-lau-ben Sie mir die.

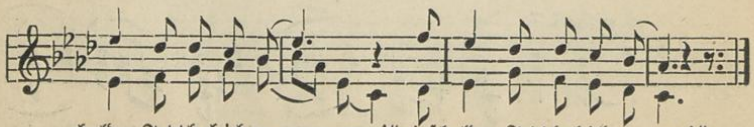
Vers 6-9.



Da schwie = gen die al = ten Ger = ma = nen und



reich-ten ihm ei-nen Krug, draus-trank der ed = le Rö-mer, rief

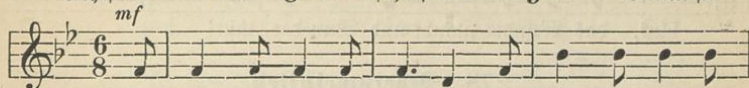


bald: „Jetzt hab ich ge-nug, genug!“ rief bald: „Jetzt hab ich ge-nug!“

Lebhaft.

276. Freundschafts-Flänge.

Volksweise.



Auf, laßt die Glä-ser kün-gen, daß es beim muntern



Sin-gen recht hell da-zwi-schen schallt! Laßt



le-ben, was da le-bet, und gu-te Lau-ne he-bet, daß



laut das E-cho hallt! Der Frohsinn le-be hoch!

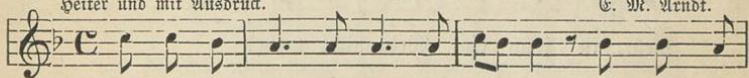


Hal-li, hal-lo, hal-li, hal-lo, der Frohsinn le-be hoch.

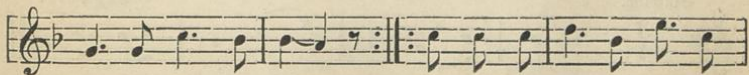
277. Das Feuerlied.

Geiter und mit Ausdruck.

E. M. Arndt.



{ Aus Feu-er ward der Geist ge-schaf-fen, drum schenkt mir
 { die Lust der Lie-der und der Was-fen, die Lust der



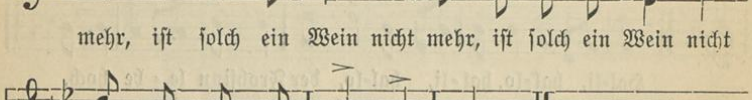
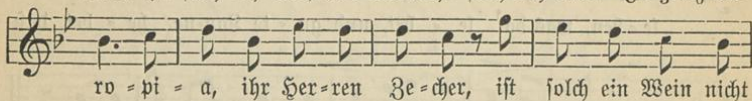
sü-ßes Feu-er ein! } der Trauben sü-ßes Son-nen-
 Lie-be schenkt mir ein, }



278. Rheinweinslied.

Mäßig.

Joh. André. 1776.



279. Brüder, lagert euch im Kreise!

Ruhig, nicht zu langsam.
Einzelne.

Volksweise.



{ Brü = der, la = gert euch im Krei = se, }
{ trinkt nach uns = rer Vä = ter Wei = se, }



281. Bei festlichem Gelage.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 104: „Treu vereint in festlich guter Stunde“.
Nr. 352: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit“.

Weiter.

Alte Weise.



Kräftig und froh.
Einzel.

282. Trinkgelage. Jenenser Studentenlied.



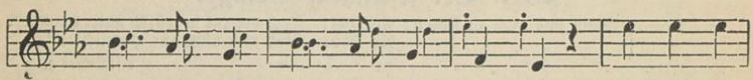


Wer nicht mit hau = jet, der bleib' da = heim!

Chor.



E - di - te, bi - bi - te, col - le - gi - a - les! post mul - ta



sae - cu - la po - cu - la nul - la! post mul - ta

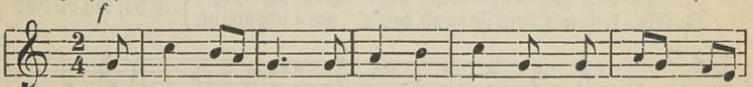


sae - cu - la po - cu - la nul - la!

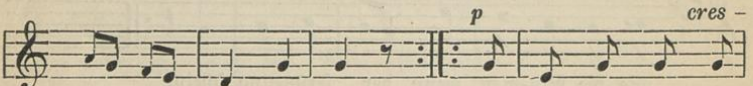
283. Grambambuli.

Fröhlich.

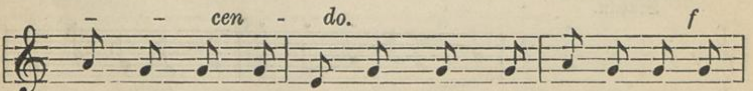
Volksweise.



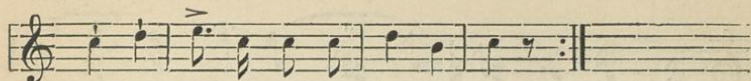
{ Gram-bam-bu = li, das ist der Ti = tel des Tranks, der
das ist ein ganz pro-ba = tes Mit-tel, wenn uns was



sich bei uns be = währt; } Des A = bends spät, des
Bö = jes wi = der = fährt. }



Mor-gens früh trinf' ich mein Glas Gram-bam-bu = li, Gram-

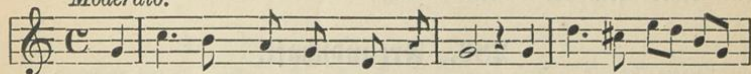


him-bam-bam-bu-li, Gram-bam-bu-li!

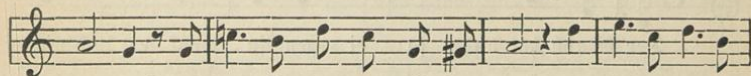
285. Wein, Weib und Gesang.

(Mit freundlicher Genehmigung des Dichters und Komponisten Herrn Rudolf Waldmann,
Musikalienhandlung in Berlin.)

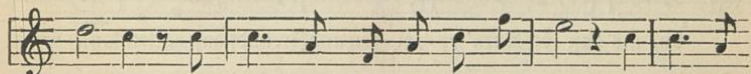
Moderato.



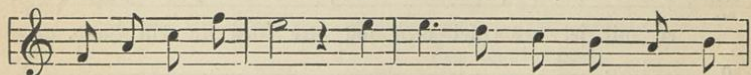
Den schönsten Wahrspruch in der Welt hat Gut-her uns ge-



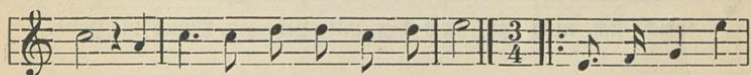
ge-ben! und wer ihn hört, ver-gißt ihn nicht in seinem ganzen



Le-ben! Des Spru-ches Wahrheit wun-der-bar; ein je-des



Wort so son-nen-klar! und nim-mer will's aus mei-nem



Sinn; es tö-net im-mer wo ich bin: Wer nicht liebt Wein,



Weib und Ge-sang, der bleibt ein Narr sein Le-ben lang!

Wer nicht liebt Wein, Weiß und Ge = sang, der bleibt ein
Narr sein Le = ben lang!

286. Freundschaft.

Mäßig.

Jof. Gersbach.

Der Mensch hat nichts so ei = gen, so wohl steht ihm nichts
an, als daß er Treu' er = zeigen und Freundschaft halten kann; wenn
er mit sei = nes = glei = chen soll tre = ten in ein Band, ver =
spricht sich, nicht zu wei = chen, mit Her = zen, Mund und Hand.

287. Binschgauer Wallfahrt.

Schrittmäßig. Gemüthlich.
I. (Erster Chor.)Bayerische Volksweise.
II. (Zweiter Chor.)

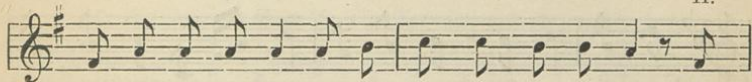
Die Binschgau = er woll = ten wall = fahr = ten gehn, die

I.



Binsch=gan = er woll = ten walf = fahr = ten gehn; sie

II.



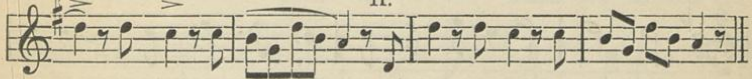
thä = ten ger = ne sin = gen und kunn=ten's nit gar schön, sie

I.



thä = ten ger = ne sin = gen und kunn=ten's nit gar schön, zscha =

II.



hi, zscha=ho! zscha=hi=a=i=a=o! Die Binschger sind schon wie=drum do!

I. Einzelne.

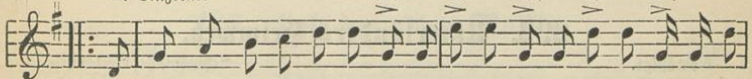
II.

I.

II.

I.

II.

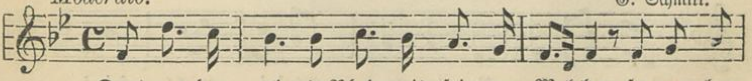
Sekt'schau' fein, daß ein je=der, je=der, je=der, je=der, je=der, je=der sei
Vom Chor wiederholt.

Ran = ze = le ho —, sei Ran = ze = le ho!

291. Sehnsucht nach dem Rhein.

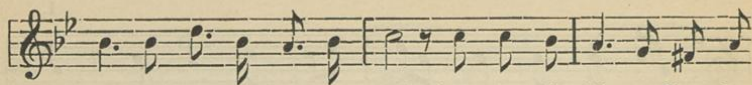
Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 59: „Gut Heil! Gut Heil! Laßt jubelnd“.
Moderato.

G. Schmitt.

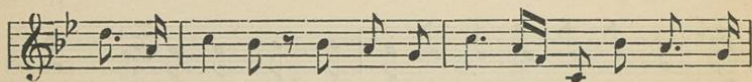


Dort, wo der al = te Rhein mit sei = nen Wel=sen so mancher

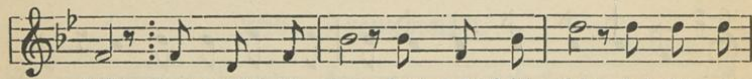
Thurm, Singweisen.



Burg be-moos-te Trümmer grüßt, dort, wo die blau-en Trau-ben



saft'ger schwe=len und fri=scher Most des Winzers Müß' ver=



füßt, dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, o



Pa = ter Rhein, auf dei = nen Ber = gen möcht' ich sein!

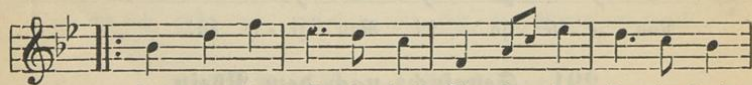
292. Unterländers Heimweh.

Gemäßigt.

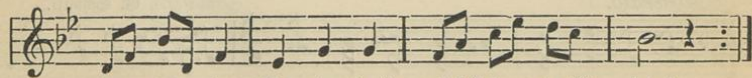
Schwäbische Volksweise.



Drun=ten im Un=ter=land, da ist's halt fein.



Schle=hen im D=ber=land, Trauben im Un=ter=land:



Drun ten im Un = ter = land möcht' i wohl sein!

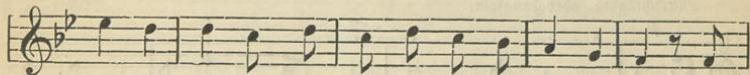
294. So ist es.

Nicht zu schnell.

Volkslied.



Ein gu = tes Bier ist ein Ver = gnü = gen, man trinkt es gern in



vol = len Zü = gen! Drum lob' ich mir ein gu = tes Bier. Drum



lob' ——— drum lob' ——— drum lob' ich mir ein



gu = tes Bier, drum lob' ich mir ein gu = tes Bier.

296. Lob der edlen Musik.

Rasch.

Einer.

Alle.



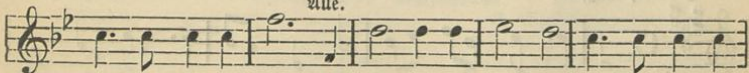
{ Ein lust = ger Mu = si = kan = te marschier = te einst am Nil o
 { da kroch aus dem Wasser ein gro = ßes Kro = ko = dil, o

Einer.

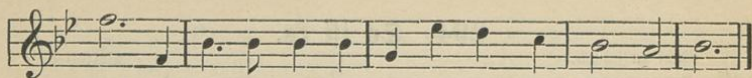


tem-po-ra, o mo - res! } Das wollt' ihn gar verschlucken, wer
 tem-po-ra, o mo - res! }

Alle.



weiß, wie das ge = schah? Zuch = hei = ras = sa = ja, o tem-po-tem-po-
 9*



ra! Ge = lo = bet feist du je = der = zeit, Frau Mu = si = ka!

298. Mitten ins Herz.

Marchmäßig, aber langsam.

Sicher.



Es geht bei ge-dämpfter Trom-mel Klang, wie weit noch die



Stät-te! der Weg wie lang, o wär' er zur Ruh' und



al = les vor=bei! Ich glau-be, es bricht mir das Herz ent-



zwei! ich glau-be, es bricht mir das Herz ent = zwei.

299. Fiducit.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 42: „Es saßen viel wahre Gesellen“.

Feierlich langsam.

Briefswig.



Es hat = ten drei Ge = sel = len ein fein' Kol = le = gi =

um; es kreis = te so früh = lich der Be = cher in
ih = rer Mit = te her = um, es kreis = te so früh = lich der
Be = cher in dem klei = nen Krei = se her = um.

300. Ewiger Wechsel.

Fröhlich.

F. G. Himmel.

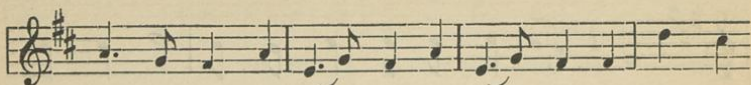
Es kann ja nicht im = mer so blei = ben hier un = ter dem
cresc.
wech = seln = den Mond; es blüht ei = ne Zeit und ver = wel = ket, was
mit uns die Er = de be = wohnt, was mit uns die Er = de be = wohnt.

301. Der Abschied.

Getragen.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. Es ist be = stimmt in Got = tes Rat, daß man vom Lieb = sten,



was man hat, muß schei = den, ja schei = den. Wie wohl doch



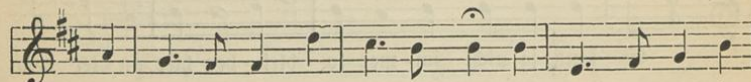
nichts im Lauf der Welt dem Herzen, ach! so lau = er fällt, als



Schei = den, als Schei = den, ja Schei = den.

2. So dir geschenkt ein Knöpflein was —

3. Und hat dir Gott ein Lieb beschert —



4. Nun mußt du mich auch recht ver = stehn, nun mußt du mich ja



recht ver = stehn, wenn Men = schen aus = ein = an = der gehn, so



sa = gen sie auf Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn, auf



Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn.

Leistig.

302. Jägers Lust.

H. Kreutzer.



Es le=he, was auf Er=den stol=ziert in grü=ner Tracht, die



Wäl=der und die Fel=der, die Jä=ger und die Jagd!



Wie luj=tig ist's im Grü=nen, wenn's hel=le Jagd=horn



schallt, wenn Hirsch und Re=he springen, wenn's blist und dampft und



knallt, wenn's blist und dampft und knallt!

303. Das Herz am Rhein.

W. Hill.

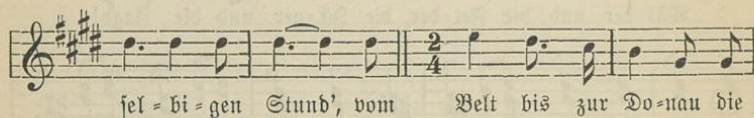
a tempo.

rit.

p



Vers 1 u. 2. Es liegt ei=ne Kro=ne im grü=nen Rhein, ge=



dolce.

wal = tet ein Herz so en = gel = gleich, an Gold so

cresc. f animato.

arm, doch an Lu = gend so reich. Ge = hör = te dies

Herz an dem Rhei = ne mir, ich gä = be die Kro = ne, die

Lei = er da = für, ich gä = be die Kro = ne, die Lei = er da = für.

304. Der letzte Ichthyosaurus.

(Auch nach der Weise: „Es hatten drei Gefellen“ etc.)

M. Reger.

2/4

Es raucht in den Schach = tel = hal = men, ver = däch = tig

leuch = tet das Meer, da schwimmt mit Thrä = nen im

Au = ge ein Ich = thy = o = sau = rus da = her.

305. Der Wirtin Töchterlein.

Langsam.

Volkstheife.

Es zo = gen drei Bur = schen wohl ü = ber den Rhein, bei
 ei = ner Frau Wir = tin da fehr = ten sie ein; bei ei = ner Frau
 Wir = tin da fehr = ten sie ein.

306. Freut euch des Lebens.

Mäßig.
Chor.

G. G. Nägeli.

Freut euch des Le = bens, weil noch das Lämp = chen glüht;
 pflückt die Ro = se, eh' sie ver = blüht! Man schafft so gern sich
 Sorg' und Müh', sucht Dor = nen auf und fin = det sie und
 läßt das Weil = chen un = be = merkt, das uns am We = ge blüht.

309. Rheinwein muß es sein.

Rasch und bestimmt.

C. Böllner.

He = da, Wein her! Vom Rhein muß er sein! Dein
 Lob, du ed = ler, deut = scher Wein, soll laut von uns be =
 sun = gen sein! dein Lob, du ed = ler Rhein, soll laut be = sun = gen
 sein! Denn Rhein = wein muß ich ha = ben, soll ich mich
 weid = lich la = ben, doch Was = ser, doch Was = ser, doch Was =
 ser, mit Was = ser bleibt mir fer = ne, daß trink' ich gar nicht
 ger = ne, daß trink' ich gar nicht ger = ne, Wein, Wein, Wein, Wein muß es
 sein, Wein, Wein, Wein, Wein, vom Rhein, Wein muß es sein.

310. Tanzlied.

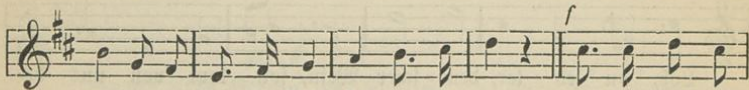
Etwas schnell.

C. Böllner.

mf



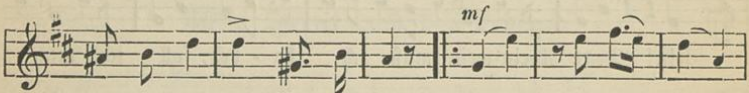
Hei = ter, mein lie = bes Kind, komm mit zum Tanz geschwind,



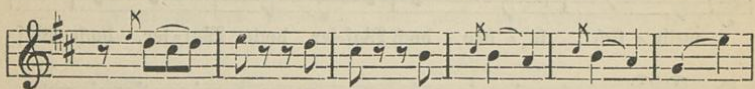
mitten in fro = hen Reihn fol = ge hin = ein. Le = ben blüht und



Le=ben lacht rings=um voll Die=bes=macht, woll=ten wir da



trau=rig sein? Nein, sag' ich, nein! La, la, la, la,



la, la la la la la la la

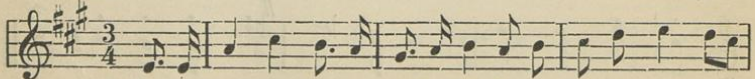


la la la la la la la la

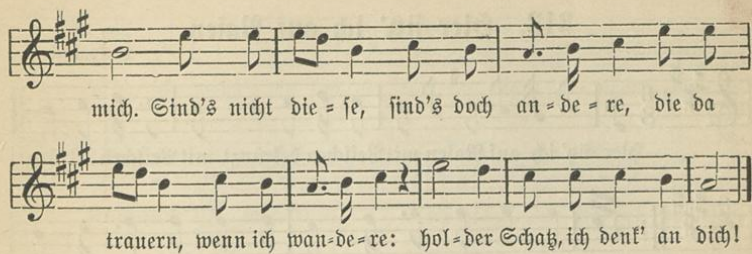
311. Soldaten=Abschied.

Maßig.

Volksweise.



1. Heu-te scheid' ich, heu-te wander' ich, kei-ne See-le weint um



312. Ergo bibamus!

Kräftig.

M. Eberwein.

{ Hier sind wir ver = sam = melt zu löb = li = chem Thun, drum
{ Die Glä = ser, sie kün = gen, Ge = sprä = che, sie ruh'n; be =
Brüderchen, er - go bi - ba - mus! } Das heißt noch ein al = tes, ein
her = zi = get: er - go bi - ba - mus! }
kräf = ti = ges Wort, und pas = set zum er = sten und pas = set so fort, und
schal = let, ein Echo, vom fest = li = chen Ort, ein herr = li = ches: er - go bi -
ba - mus! ein herr = li = ches er - go bi - ba - mus!

313. Hier sitz' ich auf Rasen.

Fröhlich.

Volksweise.

Hier sitz' ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt, mit Veilchen bekränzt;
 hier will ich auch trin-ken, hier will ich auch trin-ken, bis
 lächelnd am Him-mel mir Des-se-pe-rus glänzt!

314. Der freie Mann.

Kräftig.

Nach F. W. Naumann.

Ich bin ein frei-er Mann und fin-ge mich wohl in
 fei-ne Fürst-en-gruft, und al-les, was ich mir er-
 rin-ge ist Got-tes frei-e Him-mels-luft. Ich
 ha-be kei-ne stol-ze Bes-te, von der man Länder ü-ber-

sieht, ich wohn', ein Vo-gel, nur im Nes-te, mein gan-zer
 Reich-tum ist mein Lied, ich wohn', ein Vo-gel, nur im
 Nes-te, mein gan-zer Reich-tum ist mein Lied.

315. Vanitas! vanitatum vanitas!

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 142: „Zu Fuß bin ich gar wohl bestellt“.
 Lustig. K. F. Zelter.

{ Ich hab' mein Sach' auf nichts ge-stellt, juchhe, juchhe, juchhe! }
 { Drum ist's so wohl mir in der Welt, juchhe, juchhe, juchhe! }
 und wer will mein Kam'-ra-de sein, der sto-ße mit an, der
 stim-me mit ein bei die-ser Rei-ge Wein, bei die-ser Rei-ge
 Wein, bei die-ser Rei-ge Wein. Juchhe, juchhe, tra-la!

316. Der gute Kamerad.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 204: „Im Elsaß über dem Rheine“.

Schrittmäßig.

Friedr. Silcher.

mf

Ich hatt' einen Ka-me-ra = den, ei-nen be=sern find'st du

f

nit. Die Trommelschlug zum Strei = te, er ging an mei-ner

mf

Sei = te in gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.

317. Das treue, deutsche Herz.

Mäßig bewegt.

Zul. Otto (der ältere).

Ich kenn' ein'n hel = len E = del = stein von köst=lich ho = her

Art; in ei = nem stil = len Käm=mer=lein, da liegt er gut ver =

wahrt, da liegter gut verwahrt. Kein Demant ist, der diesem gleicht, so

weit der Lie = be Him-mel reicht, so weit der Lie be Him-mel reicht. Die
Men=schenbrust ist's Kämmer=lein, da leg-te Gott so tief hinein den
schönen, hellen Ed=elstein, das treu = e, das treu=e, deutsche Herz.

318. Die Lorelei.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 66: „Hoch ragte, der Sündflut entstiegen“.
Nr. 131: „Willkommen, ihr Turner“.
Nr. 184: „Es wurden die Väter gepriesen“.
Nr. 295: „Ein Häring liebt eine Auster“.

Mäßig langsam.

Friedr. Sticher.

mf
Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß ich so trau = rig
bin. Ein Märchen aus al = ten Zeiten, das will mir nicht aus dem
Sinn. Die Luft ist kühl, und es dun = kelt, und ru = hig fließet der
Rhein; der Gip = fel des Ber = ges fun = kelt im
Thurm, Singweisen.



Al = bend = son = nen = schein.

319. Weiffalenslied.

Ihr mügt den Rhein, den stolzen, preisen.

(Weise von Joh. Peters. Verlag J. F. Weber, Köln.)

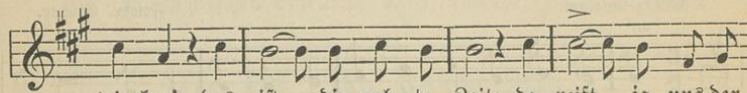
320. Guter Rat.

Lebhaft.

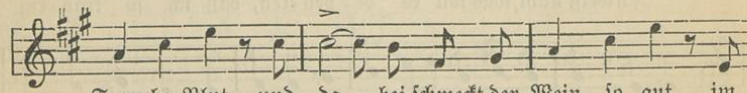
H. Marschner.



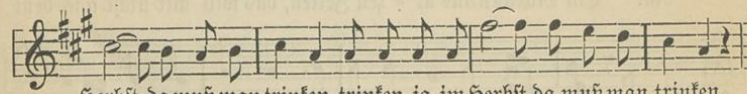
Im Herbst, da muß man trinken! im Herbst, da muß man



trin-ken! das ist die rech-te Zeit; da reißt ja uns der



Trau-be Blut, und da = bei schmeckt der Wein so gut, im

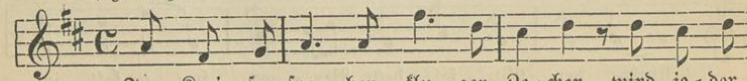


Herbst, da muß man trinken, trinken, ja, im Herbst da muß man trinken.

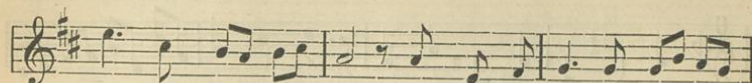
321. Im Kreise froher Becher.

Mäßig bewegt.

Volksweise.



Im Krei = je fro = her, flu = ger Be = cher wird je = der

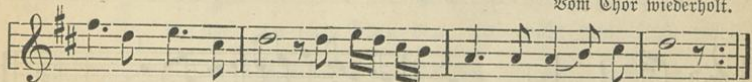


Wein zum Göt-ter = trank; denn oh = ne Weib, Ge = sang und



Be-cher bleibt man ein Narr sein Le = ben lang, und al = le

Bom Chor wiederholt.



Reh-len stim-men ein; es le = ben Weib, Ge-sang und Wein!

322. Bräderschaft.

Mäßig langsam.

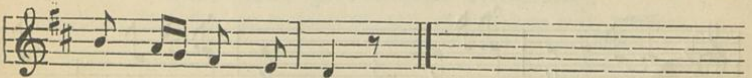
Volksweise.



Im Krug zum grü-nen Kran-ze, da fehr' ich dur-stig



ein; da saß ein Wand'-rer drin = nen, drin = nen, am

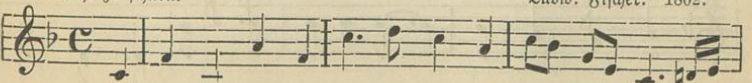


Tisch bei küß = lem Wein.

323. Ich trinke!

Nicht zu schnell.

Ludw. Fischer. 1802.



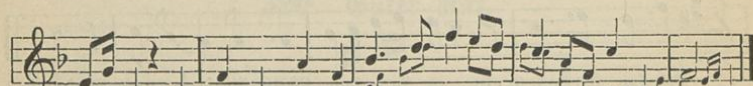
Im küß = len Kel = ser sitz' ich hier bei ei = nem Faß voll



Re-ben, bin fro-hen Muts und laß=se mir vom al=ler=beß=ten



ge-ben. Der Kü=fer zieht den Ge=ber voll, ge=hor=sam meinem



Win=ke, reicht mir das Glas, ich halt's empor und trin=ke, trin=ke, trin=ke.

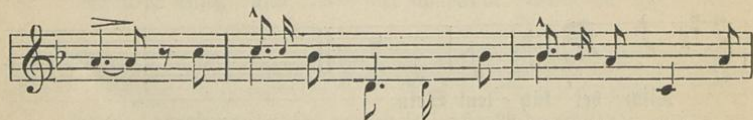
324. Jonas.

Mäßig bewegt.

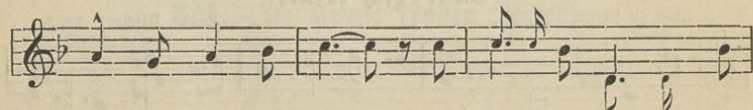
Volkstheise.



Im schwarzen Wal-fisch zu As-ca=lon, da kneipt ein Mann drei



Tag', bis daß er steif wie ein Be=sen=stiel am



Mar=mor=ti=sche lag, bis daß er steif wie ein



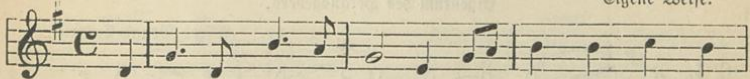
Be = sen = stiel am Mar = mor = ti = sche lag.

325. Bundeslied.

Nach nach der Weise: „Wenn alle untreu werden“.

Andante.

Eigene Weise.



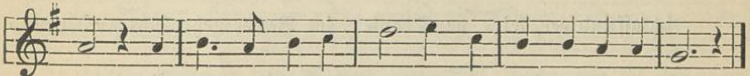
In al = len gu = ten Stun = den, er = höht von Lieb und



Wein, soll die = ses Lied ver = bun = den von uns ge = sun = gen



sein! Uns hält der Gott zu = sam = men, der uns hier = her = ge =



bracht, er = neu = ert un = sre Flammen, er hat sie an = ge = sacht.

327. Das zerbrochene Klinglein.

Nach dieser Weise sind auch zu singen Nr. 127: „Wess Turnen treibt beharrlich“

Nr. 290: „Dort unten in der Mühle“.

Mäßig langsam.

Friedrich Gluck.



In ei = nem kü = len Grun = de, da geht ein Müh = len =



rad; mein' Lieb = ste ist verschwunden, die dort ge = woh = net



hat, mein Liebste ist verschwunden, die dort gewohnt hat.

328. Die Lindenwirtin.

Eigentum des Herausgebers.

Alfred Brand-Caspari.



Kei = nen Trop-sen im Be = cher mehr und der Beu = tel



schlaff und leer, kei = nen Tropfen im Becher mehr, lechzend Herz und



Zu = ge. An = ge = than hat's mir dein Wein, dei = ner Aug = lein



hel = ler Schein, Lindenwirtin, du jun = ge! Lindenwirtin, du jun = ge!

329. Des Rheines schönstes Töchterlein.

Eigentum des Herausgebers.

Ziemlich ruhig.

H. Schreyer.

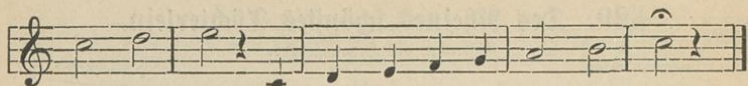
Kommst du ein-mal zum al-ten Rhein, und hast ihm treu die
 Hand ge-drückt, dann grüß' mir auch sein Töch-ter-lein,
 das mich so wun-der-bar ent-zückt.

330. Trinklied.

Rasch und lebendig.

H. Binger.

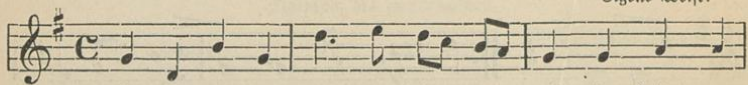
Kommt, Brü-der, trin-ket froh mit mir! Seht, wie die Be-cher
 schäumen! Bei wol-len Glä-fern wol-len wir ein Stündchen
 schön ver-träu-men! Das Au-ge flammt, die Wan-ge glüht, in
 küß-nern Tö-nen rauscht das Lied, schon wirkt der Göt-terwein! Schenkt



ein! Schenkt ein! Schon wirkt der Göt = ter = wein! Schenkt ein!

332. Rundgesang.

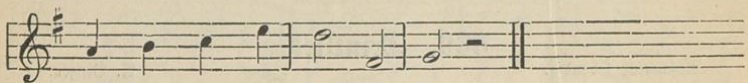
Eigene Weise.



Le = be, lie = be, trin = ke, schwär = me und be = krän = ze



dich mit mir. Här = me dich, wenn ich mich här = me



und sei wie = der froh mit mir.

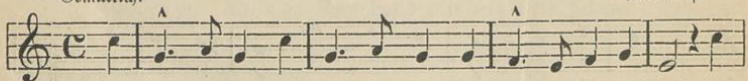
Anmerkung. Bei jedem Takt wird der Reihe nach angestoßen, auf den der letzte Takt fällt, trinkt aus und stößt dann mit dem Nächsten wieder an u. s. w. bis alle ausgetrunken.

333. Weiterer Lebenslauf.

Nach dieser Weise ist auch zu singen Nr. 113: „Verläßt die Stadt, verläßt das Haus“.

Gemüthlich.

Volksweise.



Mein Le = benslauf ist Lieb' und Lust und lau = ter Liederklang; ein



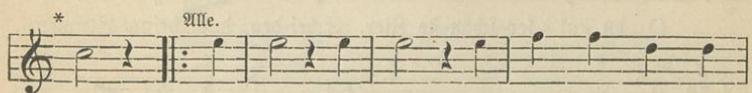
fro = hes Lied aus hei = t'rer Brust macht froh den Le = bens = gang. Man



geht berg-auf, man geht berg-ein, heut' g'rad und mor-gen krumm; durch



Sor-gen wird's nicht an = ders sein: was küm-m'r' ich mich dar =



um! Hei = da, juch = he! drum küm-m'r' ich mich nicht



drum: drum! drum! 2c.

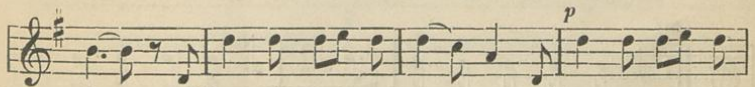
334. Hoffen und Harren.

Andante.

Carl Wilhelm.



Mein Schatz hat mich ver = laß = sen, ist jah = re = lang schon



fort; muß't in die Frem-de wan-der'n, muß't in die Frem-de



wan-der'n von ein'm zum andern Ort, von ein'm zum andern Ort.

335. Lebewohl.

Mäßig langsam.

Friedrich Silcher.

Mor-gen muß ich fort von hier und muß Ab-schied nehmen.

O du al-ler-schön-ste Zier, Schei-den, das bringt Grämen!

p Da ich dich so treu ge-liebt, ü-ber al-le Ma-ßen,

und soll dich ver-las-sen, und soll dich ver-las-sen.

336. Reiters Morgenlied.

Mäßig langsam.

Volksweise.

p Morgen = rot! Morgen = rot! Leuchtest mir zum frü-hen Tod?

mf Bald wird die Trom-pe = te bla = sen, dann muß ich mein Le-ben

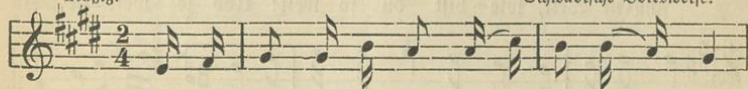
f las-sen, ich und man-cher Ra-me = rad!

337. Auf Wiedersehn.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 55: „Grüß dich Gott“.

Mäßig.

Schwäbische Volksweise.



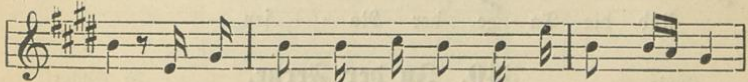
{ Muß i denn, muß i denn zum Städ=te = le 'naus,
 { Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie=drum komm',



Städ=te = le 'naus, und du, mein Schatz, bleibst hier? } Kann i
 wie = drum komm', fehr' i ein, mei Schatz, bei dir! }



glei net all=weil bei dir sein, han i doch mein Freud an



dir, wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie=drum komm',

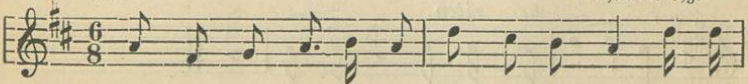


wie=drum komm', fehr' ein, mein Schatz, bei dir!

338. Die Tage der Rosen.

Munter.

Wilhelm Bethge.



Noch ist die Blü=hen = de gol = de = ne Zeit, o du

schö-ne Welt, wie bist du so weit! Und so weit ist mein
 Herz und so blau wie der Tag, wie die Lüf-te, durch-ju = belt von
 Ler = chen = schlag! Ihr Fröh = li = chen, singt, weil das
 Le = ben noch mait: Noch ist die schö = ne, blü = hen = de Zeit, noch
 sind die Ta = ge der Ro = = sen.

Innig.

340. In der Ferne.

Fr. Silcher.

Nun leb' wohl, du klei = ne Gas-se, nun a = de, du stil = les
 Dach! Va-ter, Mutter sah'n mir trau-rig und die Liebste sah' mir
 nach — und die Lieb-ste sah' mir nach.

341. Rückblick.

Kräftig.

Eigene Weise.

D al = te Bur = schen = herr = lich = keit! wo = hin bist du ver =
 schwunden? Wie kehrst du wie = der, goldne Zeit, so froh und un = ge =
 bunden! Ver = ge = bens spä = he ich umher, ich fin = de dei = ne
 Spur nicht mehr. O je - rum, je - rum, je - rum, o
 quae mu - ta - tio re - rum!

343. Der unerbittliche Hauptmann.

Mäßig langsam.

Volksweise.

D Straßburg, o Straßburg, du wun = der = schö = ne Stadt!
 Dar = in = nen liegt be = gra = hen so man = ni = cher Sol = dat, dar =



in = nen liegt be = graben so man = ni = cher Sol = dat.

344. Der Tannenbaum.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 33: „Die Turnerei schafft frischen Mut“.

Nr. 93: „Schon in der Menschheit ältester Zeit“.

Moderato.

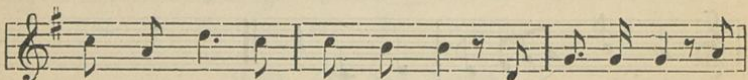
Aug. Barnad.



O Tan = nenbaum, o Tan = nenbaum, wie treu find dei = ne



Blät = ter! Du grünst nicht bloß zur Som = mers = zeit, im



Win = ter auch, wenn's friert und schneit. O Tan = nenbaum, o

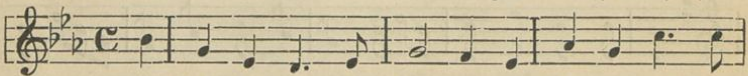


Tan = nenbaum, wir treu find dei = ne Blät = ter!

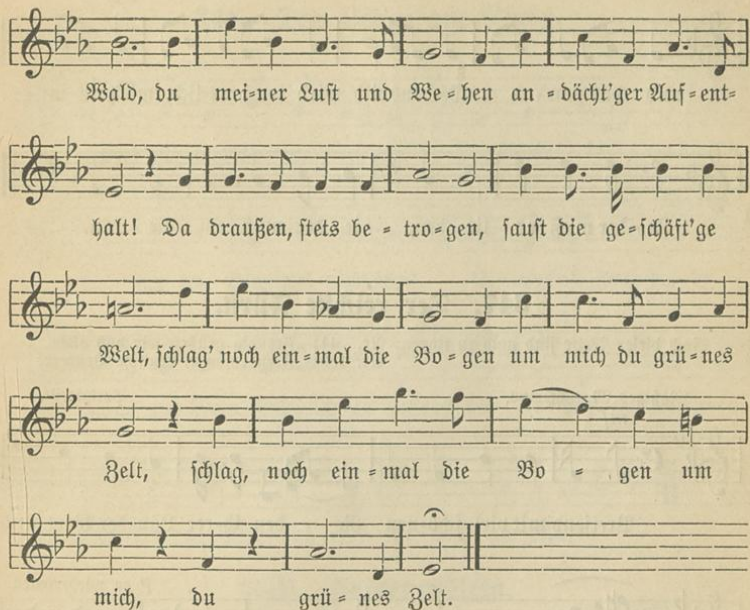
345. Abschied vom Wald.

Ausdrucksvoll.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



O Thä = ler weit, o Hö = hen, o schö = ner, grü = ner

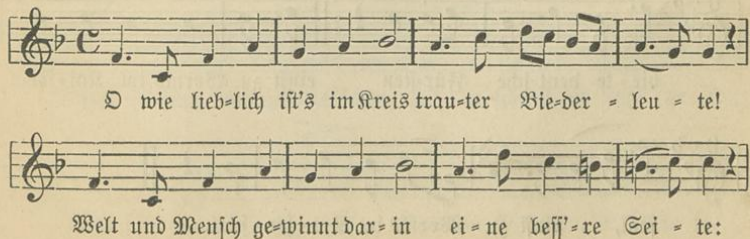


Wald, du mei=ner Lust und We=hen an=dächt'ger Auf=ent=
halt! Da drau=ßen, stets be=tro=gen, haust die ge=schäft'ge
Welt, schlag' noch ein=mal die Vo=gen um mich du grü=nes
Zelt, schlag, noch ein=mal die Vo=gen um
mich, du grü=nes Zelt.

346. Liebe und Freundschaft.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 197: „Heil dem deutschen Vaterland“.

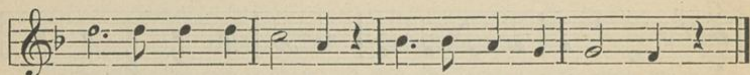
F. A. Hoffmeister.



O wie lieb=lich ist's im Kreis trau=ter Wie=der = leu = tel!
Welt und Mensch ge=winnt dar=in ei=ne bess'=re Sei = te:



und das gan = ze Le = bensbild wird so herr = lich, wird so mild:



Je = der muß es lie = ben, je = der muß es lie = ben.

347. Der reichste Fürst.

Nach dieser Weise sind auch zu singen: Nr. 44: „Freudig grüßen wir dich alle“.
Nr. 189: „Freudensänge, deutsche Brüder“.

Mäßiges Marschtempo.

Volkswaise.



Preisend mit viel schö = nen Re = den ih = rer Län = der Wert und



Zahl, ih = rer Län = der Wert und Zahl, ja = ßen



vie = le deut = sche Für = sten einst zu Worms im Kai = ser =



saal, einst zu Worms im Kai = ser = saal.

348. Das Leben am Rhein.

Leicht.

Eigene Weise.

Prei=jet die Re=ben, hoch prei=jet den Rhein! jchö=ner kann's
 Le=ben im Him-mel nicht sein! Ü=ber=all Freu-de, Ge-
 jän=ge und Wein! Glücklich für-wahr ist das Le=ben am Rhein! ja
 glück=lich, ja glück=lich ist's Le=ben am Rhein!

349. Haidenröslein.

Etwas bewegt.

Geintr. Werner.

p
 Sah ein Knab' ein Rös-lein stehn, Röslein auf der Hai-den,
mf
 war so jung und mor-genschön; lief er schnell, es nah' zu sehn,
p
 sah's mit vie-len Freu-den. Rös-lein, Rös-lein, Rös-lein rot,
 Thurm, Singweijen.

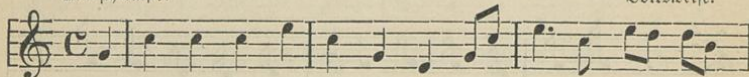


Rös = lein auf der Hai = den.

350. Mantellied.

Marchtempo.

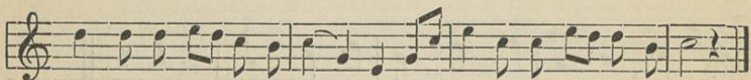
Volksweise.



Schier drei-ßig Jah-re bist du alt, hast manchen Sturm er-



lebt; hast mich, wie ein Bru = der ge = schüt = zet, und



wenn die Ka=no=nen ge=blit = zet, wir zwei ha=ben niemals ge=bebt.

351. Stoßt an, trinkt aus.

Gemüthlich.

Volksweise.



Seht Freunde, wie der Be=cher blinkt! Es perlt der gold-ne



Wein! Wer weiß, wie lang die Freu-de winkt, drum schen=ket



ein! Zu = vi = hei = ra = sa = sa = sa = sa = sa = sa = sa! Zu = vi =



val = le = ra = le = ra = le = ra = le = ra! Wer weiß, wie lang die



Freu = de winnt, drum sch n = ket ein!

353. Freie Kunst.

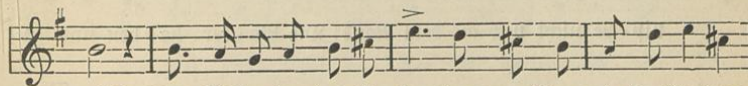
(Auch nach der Weise: Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen etc.)

Mäßig.

Ghr. Schulz.



Sin = ge, wem Ge = sang ge = ge = ben, in dem deut = schen Dich = ter =



wald! Das ist Freude, das ist Le = ben, wenn's von al = len Zweigen



schallt. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die



Lie = der = kunst ge = bannt: aus = ge = streu = et ist der



Sa = men ü = ber al = les deut = sche Land.

354. Die alten Deutschen.

Mit freundlicher Genehmigung des Komponisten und Dichters Herrn Rudolf Waldmann,
Musikalienhandlung in Berlin.

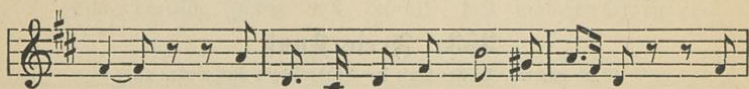
Gemüthlich, heiter.

Rudolf Waldmann.

Solo.



Siß' ich in froher Be=cher Krei=se und nehm' das vol=le Glas zur



Hand, trinf' ich nach al=ter deut=scher Wei=se und



nip=pe nicht nur an dem Rand! Die Bä=ter ha=ben uns ge=



lehrt, wie man die vol=ten Hum=pen leert! Denn, die

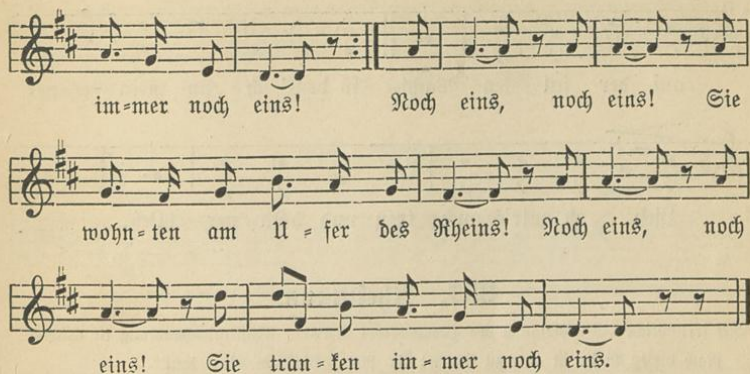


al=ten Deutschen tranken ja auch; sie wohn=ten am U=fer des



Rheins und Ia=gen auf der Bä=ren=haut und tran=ken

Chor.



im=mer noch eins! Noch eins, noch eins! Sie
 wohn=ten am U=fer des Rheins! Noch eins, noch
 eins! Sie tran=ken im=mer noch eins.

355. Abschied.

Ruhig.

B. Müller.



So leb' denn wohl, du stil=les Haus! ich zieh' be=
 trübt von dir hin=aus; ich zieh' be= trübt und trau=rig
 fort, noch un=be= stimmt, an wel=chen Ort.

356. Erene Liebe.

Sehr mäßig.

Volksweise.



Steh' ich in finst'=rer Mit=ter=nacht so ein=jam

auf der still = len Wacht, so denk' ich an mein fer = nes
Lieb, ob mir's auch tren und hold ver = blieb.

357. Rheinland.

Mit freundlicher Genehmigung des Herrn Karl Kühle, Musikalienhandlung in Leipzig.

Nach dieser Weise ist auch zu singen: Nr. 201: „Hör' ein Wort heut'“.

Mit Kraft und Feuer.

Joh. Peters.

Strömt her = bei, ihr Völ = ker = scharen, zu des deutschen Rheines
Strand! Wollt ihr ech = te Lust er = fahren, o so rei = het mir die
Hand! Nur am Rhei = ne will ich le = ben, nur am Rhein ge = bo = ren
sein, wo die Ber = ge tra = gen Re = ben und die
Re = ben gold' = nen Wein, wo die Ber = ge tra = gen



Re = ben und die Re = ben gold' = nen Wein.

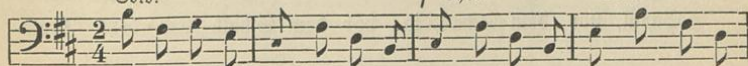
358. Canon.

Gewichtig.

Solo.

f Chor.

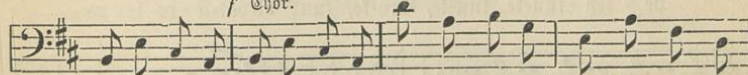
B. Lachner.
Solo.



Trinke nie ein Glas zu we-nig, Glas zu we-nig, denn kein Pflaffe

f Chor.

Solo.



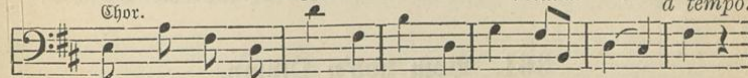
o = der König, o = der König, kann von diesem Staatsver = bre = chen,

Chor.

Solo.

ritard.

a tempo.



Staatsver = bre = chen, dei = ne See = le le = dig spre = chen,

Chor.

ritard.

tr

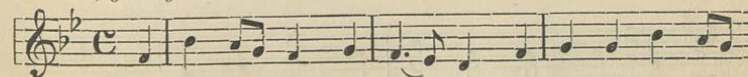


dei = ne See = le le = dig spre = chen.

360. Viola, Baß und Geigen.

Mäßig bewegt.

Alte Weise.



Vi = o = la, Baß und Gei = gen, die müs = sen al = le

schwei-gen vor dem Trompe-ten-schall, vor dem Schall, ja vor dem
Schall, vor dem Schall, ja vor dem Schall, vor dem Trom-
pe = ten = tun-fe, tun-fe, tun-fe, tunt' vi-val-se = ra = le = ra —,
tun-fe, tun-fe, tun-fe, in = vi = valle = rale = ra! vor dem Trompe-ten-schall!

361. Vom hoh'n Olymp.

Mäßig bewegt.

H. C. Schmoor.

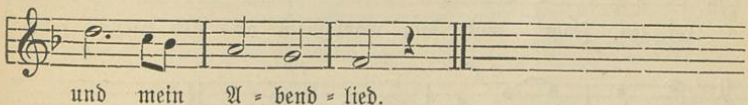
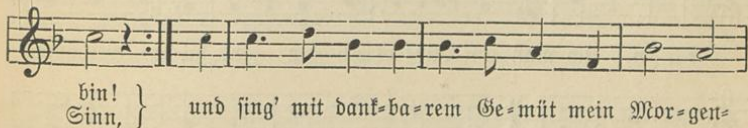
Vom hoh'n Olymp her-ab ward uns die Freude, ward uns der
Zu-gendtraum be-schert; drum, traute Brüder, troßt dem blas-sen
Rei = de, der un = sre Zu = gend = freu = den stört.



362. Zufriedenheit.

Mäßig.

Chr. G. Reesje.



363. Liebe und Wein!

Lebhaft.



1. 2.

Wein! sein, { und bei dem ed = len Re = ben = saft }
 { träum' ich von Kron' und Kai = ser = schaft. }

Wi = val = leral = la! vi = val = leral = la!

Wehmütig.

365. Reiterlied.

Johanna Kinkel.
Etwas zurückhaltend.

p *p*

Weh' daß wir schei = den müß = sen, laß dich noch ein = mal

flüß = sen, ich muß an Kai = sers Sei = ten ins fal = sche Welschland

rei = ten. Fahr' wohl, fahr' wohl mein ar = mes Lieb, fahr'

p *pp*
 wohl, fahr' wohl mein ar = mes Lieb!

366. Froher Sinn.

Mäßig bewegt.

A. F. Bergwarowsky.

Weg mit den Grillen und Sorgen! Brü = der, es lacht ja der

Rascher.

Mor-gen uns in der Ju-gend so schön! Laßt uns die

Be-cher be-krän-zen, laßt bei Ge-sän-gen und Tän-zen

uns durch die Pil-ger-welt geh'n, bis uns Ch-pressen umweh'n!

367. Trinklehre.

Freudig bewegt.

Fr. Abt.

Wem bring' ich wohl das er-ste Glas? Wer lehrt mich

das? Das er-ste Glas dem gro-ßen Geist, der Trost im

Wein uns fin-den heißt, der un-re Welt so schön ge-

macht, ihm sei das er-ste Glas ge-bracht, ihm sei das er-ste

Glas, ihm sei das er = ste Glas, ihm sei das er = ste Glas ge =
bracht, ihm sei das er = ste Glas ge = bracht.

368. Champagnerlied.

Feurig bewegt.

Schröter.

Wenn das at = lant'sche Meer lau = ter Champag = ner wär',
wenn das at = lant'sche Meer lau = ter Champag = ner wär',
möcht' ich ein Hai = fisch sein, schlürf = te nur Wel = len ein,
möcht' ich ein Hai = fisch sein, schlürfte nur Wel = len ein.
Wenn das at = lant'sche Meer lau = ter Cham = pag = ner wär',



möcht' ich ein Hai = fiß sein, schlürf = te nur Wel = len ein.

Ja, wenn das at = lant' = sche, at = lan = ti = sche Meer, ja,

lau = ter Cham = pag = ner wär', ja, lau = ter Cham = pag =

ner, ja, lau = ter Cham = pag = ner wär'.

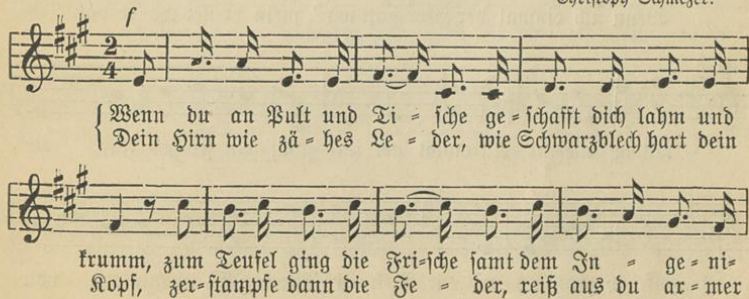
369. Der Trompeter.

Wenn dieser Siegesmarsch.

(Weise von W. Speier. Verlag von Joh. André, Offenbach.)

370. Raus aus dem Haus.

Christoph Schmezer.



Wenn du an Pult und Ti = sche ge = schafft dich lahm und
Dein Hirn wie zä = hes Le = der, wie Schwarzbled hart dein

krumm, zum Teufel ging die Fri = sche samt dem In = ge = ni =
Kopf, zer = stampte dann die Fe = der, rei ß aus du ar = mer

Chor. *f più mosso*

um. } Raus aus dem Haus! Raus aus der Stadt, raus aus dem
Tropf. } Staat! Raus aus dem Haus, raus aus der Stadt, raus
aus dem Staat! Raus aus dem Haus! Raus aus der
Stadt! Nix als raus, raus!

371. Viel Durst.

Allegro.

R. Binder.

Wenn ich einmal der Herr-gott wär', mein er-stes wä-re das: Ich
nähme mei-ne All-macht her und schüß' ein großes Faß, ein
Faß, so groß als wie die Welt, ein Meer göß' ich hin-ein, von



ei-nem bis zum an-dern Best voll Nie-ren-stei-ner Wein, von
Chor.

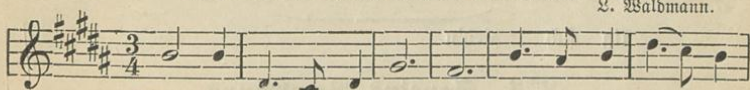


ei-nem bis zum an-dern Best voll Nie-ren-stei-ner Wein.

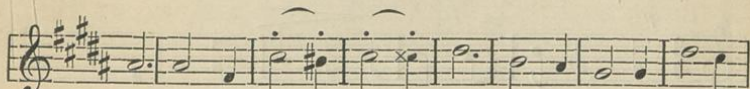
372. Lob der Frauen.

Mit freundlicher Genehmigung des Komponisten.

L. Waldmann.



Wenn in Rei-hen schwen-ken luß-tig wir Arm in



Arm, und vor- und rückwärts wo-gen in fro-hem Turner-



schwarm schwarm. Die-weil in wei-ter Run-de wir



eu-re Schönheit schau'n, so fin-gen wir im Bun-



de das Lob der schönsten Frau'n, das Lob der schönsten

Frau'n. Denn Tur=ner = sinn; so fest und
fest und kühn, läßt von schö=nen Au = gen wil=
lig sich zieh'n zieh'n.

373. Sanctus Gambrinus.

Weise aus „Lucrotia“.

Wenn sich der Abend mild zur Er = de sen = ket, von Hau=se
fort mein Schritt fröhlich sich len = ket; bei hel=lem Lich=ter=schein
la = = det uns ein Sanc=tus Gam = bri = nus,
Sanc=tus Gam = bri = nus, Sanc = tus Gam = bri = nus.

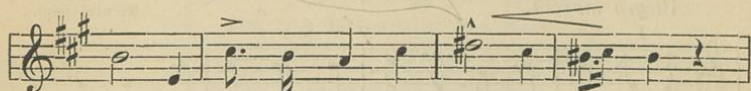
374. Das deutsche Lied.

Mit Feuer und Kraft.

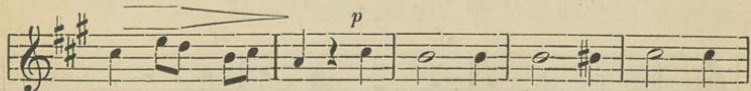
v. Kalliwoda.



Wenn sich der Geist auf An-dachts-schwingen zum Himmel



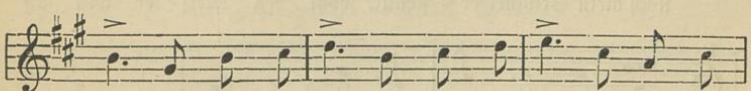
hebt, durch Er = den-nacht zum Licht zu drin = gen



die See = le strebt, dann fühlt die Brust ein mäch = tig



Drängen, das aufwärts zieht, das aufwärts zieht; und es er =



tönt, und es er = tönt, und es er = tönt in ern = sten



Klän-gen das deutsche Lied, das deutsche Lied, und es er =

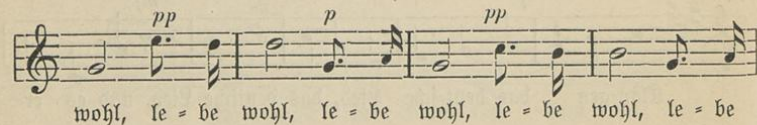
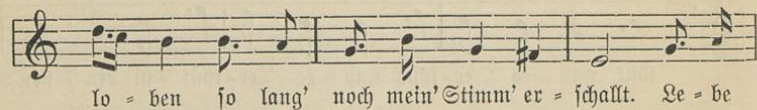


tönt, und es er = tönt, und es er = tönt in ern = sten

Thurm, Singweisen.

*Allegro marcia.***375. Der Wald.**

Mendelssohn.





376. Aufmunterung zur Freude.

Weise: „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn.

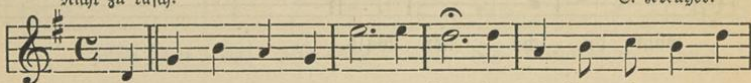


Die 3. Strophe des Mendelssohn'schen Liedes: „Den lieben Gott laß ich nur walten u.“ findet auf diesen Text keine Anwendung.

378. Trinklied.

Nicht zu rasch.

C. Kreutzer.



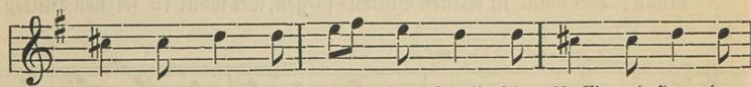
Wir sind nicht mehr am er = sten Glas; drum denken wir gern an



dies und das, was rau = schet und was brau = set. So



den = ken wir an den wil = den Wald, dar = in die Stür = me sau = sen; wir



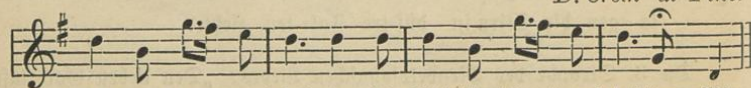
hö = ren, wie das Jagd = horn schallt, die Ross' und Hun = de



brau = sen, und wie der Hirsch durchs Was = ser setzt, die



Fluten rauschen und wal = len, und wie der Jä = ger ruft und heßt, die

D. C. sin' al Fine.

Schüs = se schmetternd fal = len, die Schüs = se schmetternd fal = len. Wir

379. Lied fahrender Schüler.

Wohlauf Die Luft geht frisch und rein.

(Preiskomposition von B. E. Becker. Verlag M. Schauenburg, Lahr.)

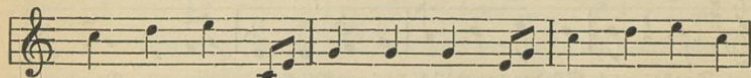
380. Wo möcht' ich sein?

Feurig.

K. Böllner.



Wo möcht' ich sein? Wo der per = len = de Wein im



Be = cher glüht, wo Män = ner prei = sen des Jünglings Lied, am

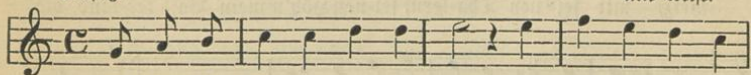


Rhein, am to = ben = den, schäu = men = den Rhein, da möcht' ich sein!

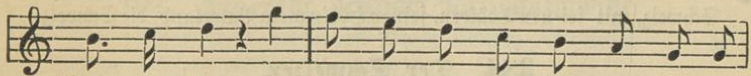
381. Rheinlied.

Kräftig.

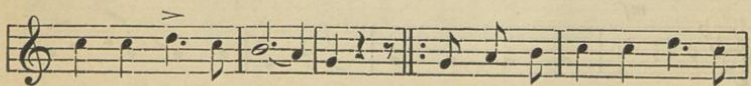
Alte Weise.



Wo solch ein Feu = er noch ge = deiht und solch ein Wein noch

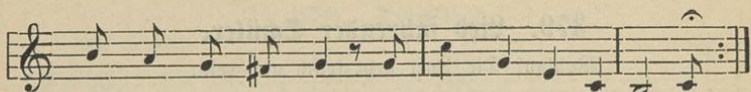


Flam = men speit, da laß = sen wir in E = wig = keit uns



nim = mer mehr ver = trei = ben.

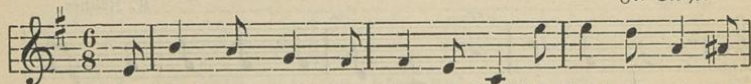
Stoßt an, stoßt an! der Rhein! und



wär's nur um den Wein; der Rhein soll deutsch verbleiben.

383. Das Alphorn.

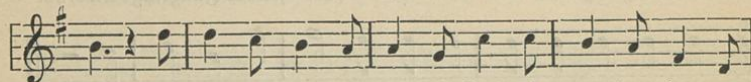
Fr. Silcher.



Zu Straßburg auf der lan-gen Brück', da stand ich ei-nes



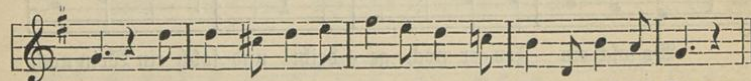
Tags; nach Sü-den wandt ich meinen Blick, im grau-en Ne-bel



Iag's, mit sei-nen Al-pen, sei-nen Seen, in wun-der-ba-rem



Reiz, mit sei-nen Thä-lern, sei-nen Hö'h'n mein Ba-ter-land, die

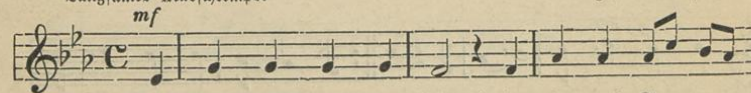


Schweiz, mit sei-nen Thälern, seinen Hö'h'n mein Vaterland, die Schweiz.

384. Der Schweizer.

Langsames Marschtempo.

Friedr. Silcher.



Zu Straßburg auf der Schanz', da ging mein Trau-ern

an; das Alphorn hört' ich drüben wohl an = stim = men, ins
 Vaterland muß' ich hin = ü = ber schwimmen: das ging nicht an!

385. Mein Herz ist im Hochland.

Munter.

Schottische Volkweise.

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier! Mein
 Herz ist im Hochland, im wald'gen Re = vier! Da jag' ich das
 Rot = wild, da folg' ich dem Reh, mein Herz ist im
 Hoch = land, wo im = mer ich geh'!

Ferd. Freiligrath nach Rob. Burns, 1835.

194. Die neue deutsche Nationalhymne.

(Worte und Weise von Georg Kunoht. Bremen.)

Feierlich. (Langsame Halbe) auch in C-dur.

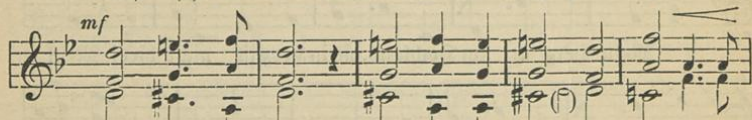
Gott be = schü = ze un = sern Kai = ser, ihn, den in



Treu = e wir zu = ge = wandt; laß des Frie = dens Lor = beer =



rei = ser schmie = den das Schwert in des Krie = gers = hand.



Doch dräut der Feind, Gott du All = wei = ser, schir = me den

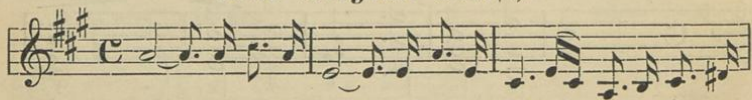


Thron und schir = me das Land, schir = me den



Thron und schir = me das Land!

247. Zorganer March.



Weit = hin über's Land, vom Fels zum Meer die deutschen Banner

wehn, hoch im Wind. Die Pfei=fen sie klin-gen, die Hör=ner, sie

dringen, so stark durch die fri-sche Mor-gen-luft, drauf und dran so

Mann für Mann der Kai-ser ruft. U = ber = all mit

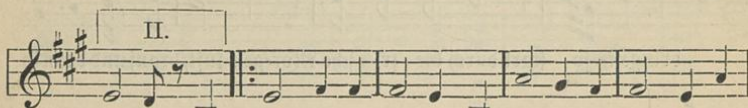
Sang und Schall die Deutschen sich um's Ban-ner scha-ren; nicht

Tod und Ge = sah = ren, nicht donnern = de Bli = ke der Ge =

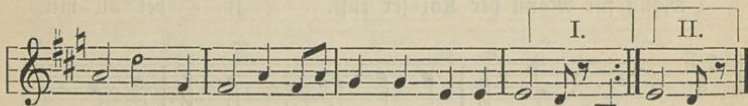
schü-ßen, zu schir-men, der Hei-mat trau-te Hüt-ten vor
Vä-ter er-run-gen und Gut und Blut drum lie-ßen, daß



blu-ti-gen Stürmen wird treu-lich nun ge-strit-ten. Was die
wol-len wir Jun-gen mit Ei-sen-saust um



schließen. Laßt dro-hen und to-ben die feindlichen Schaa-ren, im
Dai-ser uns füh-ret zu männlichem Rin-gen, die



Himmel hoch dro-ben, der Herr wird uns be-wah-ren. Der
Glut ist ge-schü-ret, mit Gott wirds uns ge-lin-gen.

Marsch Da capo al Fine ∞